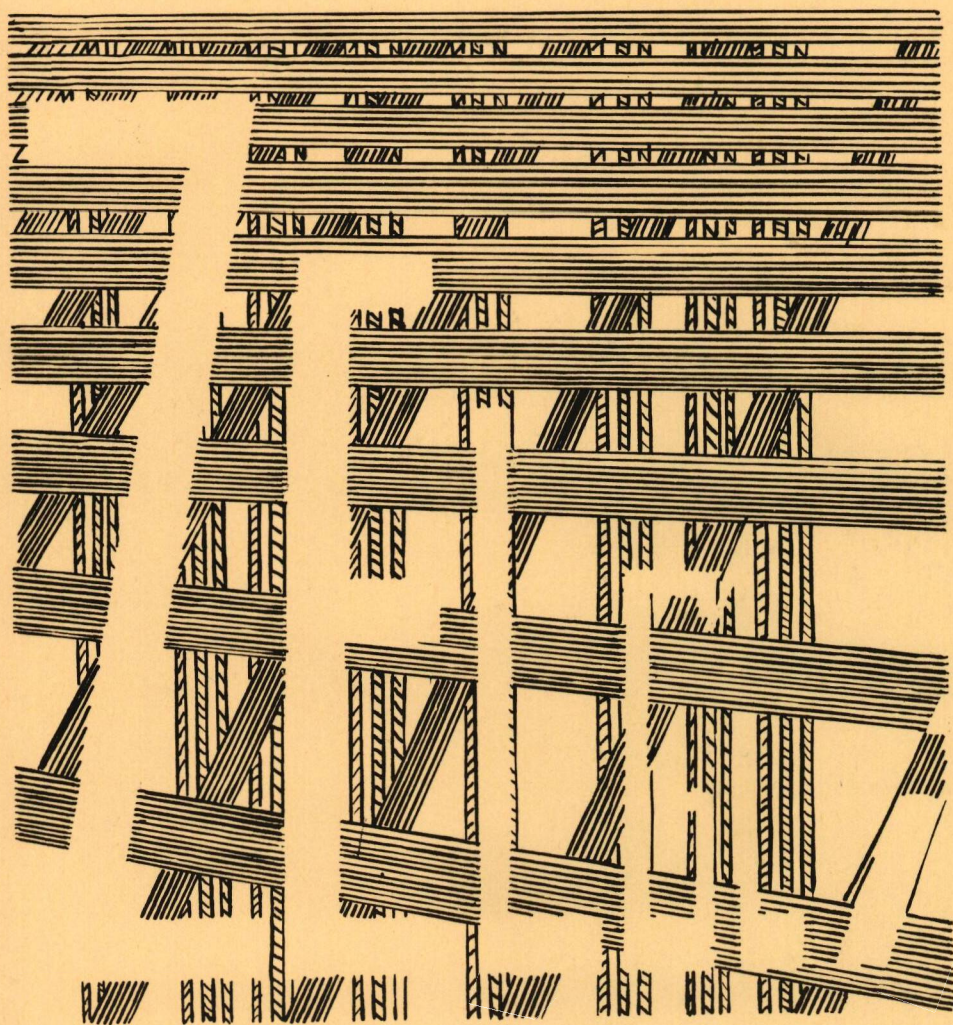


Kantonsschule Aarau-Zelgli
Aargauische Töcherschule

111. Jahresbericht
Schuljahr 1983/84



Umschlagbild: Sabine Heinrich, Dlle

Kantonsschule Aarau-Zelgli
Aargauische Töcherschule

111. Jahresbericht

Schuljahr 1983/84

Vorwort

Mit dem zu Ende gehenden Schuljahr, genauer mit dem austretenden Maturajahrgang der Typen D und PSG im Frühjahr 1984, konnten wir ein kleines Jubiläum begehen: Zum fünften Mal sind Absolventen der Typen D und PSG die Maturazeugnisse – insgesamt bisher 310 Typus D und 181 Typus PSG – überreicht worden. Mit durchschnittlich 100 Maturanden pro Jahr ist die quantitative Bilanz seit der Reorganisation der Lehrerbildung und der Einführung der neuen Maturitätstypen an unserer Schule ausgeglichen und beruhigend.

Etwa die Hälfte der bisherigen 181 Inhaber einer kantonalen PSG-Matur hat an der HPL in Zofingen bereits ein Primarlehrerpatent erworben, weitere 70 Absolventen des PSG sind gegenwärtig dort in der zweijährigen Ausbildung. Falls wir uns auf die jeweiligen Angaben der Austretenden verlassen können, haben nicht einmal ein Dutzend PSG-Absolventen unmittelbar nach der Matur ein Studium, bzw. eine Berufslehre im Sozialbereich begonnen, was sehr erstaunt, wurde doch das PSG seinerzeit bei den Konzeptdiskussionen als ein dringliches Bedürfnis für gehobene und gewachsene Ansprüche im Umfeld der sozialen Berufe dargestellt. Offensichtlich fehlt den PSG-Absolventen noch – dazu sind die Praktika viel zu kurz – die nötige Lebenserfahrung, so dass wir sie wohl eher in einer späteren Phase in den genannten Berufsbereichen finden werden.

Von den 310 Inhabern eines eidgenössisch anerkannten Maturitätszeugnisses Typus D haben 51 – zum Teil ausdrücklich als Erstausbildung deklariert – die Erwerbung eines Primarlehrerpatentes als Etappenziel angegeben. Aufgrund von eingeholten Informationen beim Bundesamt für Statistik, wo seit der Codifizierung der Maturitätszeugnisse von dazu Befugten entsprechende Angaben angefordert werden können, belegen gegenwärtig Typ D-Absolventen unserer Schule folgende Studiengänge:

Sprach-, Literaturwissenschaft	36%
Jusstudium	15%
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	10%
Medizin	10%
Psychologie, Erziehungswissenschaften und Sport	8%
Historische Wissenschaften	6%
Ingenieurwissenschaften	6%
Naturwissenschaften	5%
Exakte Wissenschaften	4%

Universität und ETH Zürich wurden von etwa zwei Dritteln der Studierenden als Bildungsstätte gewählt; auch die Universität Bern und die Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in St. Gallen fanden etlichen Zuspruch, während an den Universitäten Basel, Freiburg und Neuenburg nur vereinzelte Ehemalige unserer Schule anzutreffen sind.

So stehen unsere Typ-D-Absolventen also erstmals mitten in der langen und harten Bewährungsprobe des akademischen Studiums. Man wird ihren Weg um so auf-

merksamer verfolgen, als es ja seit der Einführung des Typus D nicht an Stimmen mangelt, die der Meinung sind, der neue Typus sei zwar ein neuer, aber ein leichter Weg zum akademischen Studium an der Universität. Da die Anforderungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich in Stundentafel und Stoffprogramm dem Typus B entsprechen, konzentriert sich das Misstrauen auf die Kernfrage: Kann Latein durch moderne Sprachen «ersetzt» werden? Es ist kein Fach durch ein anderes ersetzbar, die Bildungsfrage also nicht durch Addition oder Subtraktion lösbar. Vielmehr: Entscheidend ist das Gesamtniveau des Blocks der sprachlich-historischen Fächer im neusprachlichen Gymnasium, welches, gemäss MAV, dem Gesamtgewicht der sprachlich-historischen Fächer eines Lateingymnasiums entsprechen muss.

So entsteht ein neusprachliches Gymnasium nicht einfach durch eine zusätzliche dritte obligatorische Fremdsprache minus Latein, sondern durch Schwerpunktbildung in der Muttersprache und in den Fremdsprachen, wobei die Sprachen als kulturelles und historisches Medium verstanden und gelehrt werden, deren Beherrschung in Wort und Schrift Wesentliches zur intellektuellen und Persönlichkeitsbildung des Gymnasiasten beizutragen hat.

Dr. F. Kretz, Rektor

Aufsichtsbehörden

Inspektorenkonferenz

Herr Erziehungsdirektor Dr. A. Schmid, Präsident

Herr Dr. J. Rüesch, Chef Abteilung Mittelschule

Herr R. Schmid, Vizepräsident, Vordemwald

Herr H.-U. Fischer, Meisterschwanden

Frau H. Füchter, Aarau

Herr R. Gresch, Küngoldingen

Frau H. Grob-Stalder, Muri

Herr R. Kaspar-Mischler, Beinwil am See

Frau Dr. A. Kron, Wohlen

Herr H.-R. Matter, Aarau

Frau S. Schmid-Hollinger, Unterentfelden

Herr R. Widmer, Buchs

Maturitätsprüfungskommission Typus D

Frau E. Rohr-Kuhn, Brugg, Präsidentin

Herr Dr. U. Erni, Aarburg

Herr Prof. Dr. R. Francillon, Zürich

Herr Dr. K. Gautschi, Menziken
Herr Dr. M. Grenacher, Brugg
Frau A. Guignard, Aarau
Frau E. Guignard-Heitz, Rombach
Herr Dr. P. Halter, Zürich
Herr J. Kaspar, Zofingen
Herr Prof. Dr. Fritz Knüsel, Zofingen
Frau Z. Kremos, Rombach
Herr Prof. Dr. G. Lüdi, Basel
Herr Dr. D. Meier, Windisch
Frau Dr. A. Schaffner, Anglikon
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon

Zusatzexperten

Herr Dr. A. Rohr
Herr Prof. U. Stricker
Frau B. Wedema

Maturitätsprüfungskommission Typus PSG

Herr Dr. F. Keller, Erziehungsrat, Schöftland, Präsident
Frau Ch. Blattner, Bremgarten
Herr E. Fischer, Reinach
Herr Dr. P. Gresch, Würenlos
Frau D. Kaufmann, Gränichen
Herr Dr. U.P. Lattmann, Zofingen
Frau Dr. K. Maier-Troxler, Zürich
Herr H. Müller, Muri
Herr F. Reufer, Oberrohrdorf
Frau E. Schweizer-Kim, Zofingen
Herr Dr. P. Steiner, Reinach
Herr Dr. E. Utzinger, Wettingen
Herr Dr. A. Wehrli, Frick

Zusatzexperte

Herr Dr. F. Häuptli, Kölliken

Lehrerschaft

Schulleitung

Rektor	Dr. Franz Kretz
Konrektoren	Franz Kirchhofer Dr. Willi Widmer
Abteilungsleiter Töcherschule	Dr. Walter Blaser

Hauptlehrer

Dr. Gerhard Ammann (seit 1961): Geographie
Hans Bachofner (seit 1973): Mathematik
Alex Baer (seit 1966): Turnen
Max Benz (seit 1975): Turnen
Dr. Urs Bitterli (seit 1969): Deutsch, Geschichte
Dr. Walter Blaser, Abteilungsleiter Töcherschule (seit 1960): Turnen, Geographie
Frank Bodmer (seit 1977): Englisch
Dr. Heinz Bolli (seit 1970): Biologie
Dr. Hans Byland (seit 1972): Deutsch
Theo Byland (seit 1973): Deutsch, Französisch
Fritz Deutsch (seit 1964): Zeichnen
Peter Ehrensperger (seit 1976): Biologie
Jakob Eisenhut (seit 1972): Mathematik
Josef Erlanger (seit 1968): Englisch
Dr. Hans Ulrich Ganz (seit 1966): Französisch, Italienisch
Ernst Gerber (seit 1955): Gesang, Klavier- und Orgelspiel
Sunna Gerber-Bircher (seit 1956): Querflöte
Dr. Marianne Ghirelli-Wiedmer (seit 1981): Französisch
Dr. Ruth Ghisler (seit 1960): Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte
Pius Gmür (seit 1975): Französisch, Italienisch
Dr. Heinrich Hauser (seit 1968): Geschichte, Deutsch
Niklaus Hiltbrunner (seit 1976): Französisch, Italienisch
Leonore Katsch (seit 1968): Klavierspiel
Dr. Peter Kaufmann (seit 1975): Physik
Franz Kirchhofer, Konrektor (seit 1969): Werkunterricht
Andreas Krättli (seit 1963): Gesang, Klavierspiel
Dr. Franz Kretz, Rektor (seit 1957): Geschichte, Deutsch
Felix Leuzinger (seit 1962): Chemie
Peter Lippert (seit 1968): Violinspiel, Orchester
Alfredo Mastrocola (seit 1969): Physik
Dr. Roland Merz (seit 1973): Deutsch
Andreas Moor (seit 1977): Mathematik
Hans Moor (seit 1973): Biologie
François Remy (seit 1964): Französisch, Italienisch

Egon Rohr (seit 1973): Turnen
Martin Ruf (seit 1973): Zeichnen
Dr. Armin Schlienger (seit 1967): Deutsch, Darstellendes Spiel
Werner Schmid (seit 1975): Klavierspiel
Dr. Urs Schweizer (seit 1973): Deutsch, Geschichte
Trudi Smahel-Kurz (seit 1966): Klavierspiel. WS 1983/84 beurlaubt
Johann Heinrich Speich (seit 1977): Französisch
Walter Staub (seit 1972): Gesang, Klavierspiel
Dr. Jürg Steiner (seit 1966): Deutsch, Geschichte
Dr. Nikolaus Stettner (seit 1973): Geographie
Dr. Benno Straumann (seit 1971): Englisch, Geschichte
Beat Trottmann (seit 1974): PSU, Pädagogik/Psychologie, Erziehungslehre
René Vögeli (seit 1969): Mathematik
Dr. Armin Wassmer (seit 1960): Biologie, Chemie
Dr. Willi Widmer, Konrektor (seit 1971): Französisch, Italienisch

Lehrer mit Teilpensum

Esther Bachofner-Küng (seit 1973): Hauswirtschaft
Käthy Eisenhut-Schumacher (seit 1972): Mathematik
Dr. Hans Hofstetter (seit 1977): Spanisch
Stefi Kipfer-Andres (seit 1959): Klavierspiel
Beat Zehnder (seit 1981): Latein

Hilfslehrer

Helen Baumann (seit 1975): Querflöte
Beat Bollinger (seit 1981): Mathematik
Christoph Bopp (seit 1980): Latein, Deutsch, Philosophie
Elisabeth Breidenbach-Walther (seit 1979): Handarbeit
Roland Buchli (seit 1983): Erziehungslehre
Rolf Bürlü (seit 1971): Klarinette
Heidi Byland-Keller (seit 1975): Französisch, Italienisch
Doretta Cesari (seit 1980): Italienisch
Ulrich Eichenberger (seit 1980): Posaune
Arlette Fischer (seit 1983): Hauswirtschaft
Noémi Franchini (seit 1971): Italienisch
Dr. Patrizia Franchini (seit 1983): Italienisch
Charlotte Gassmann-Gerny (seit 1981): Hauswirtschaft
Hermann Graser (seit 1982): Zeichnen
Fritz Gutbrodt (seit 1981): Englisch
Maria Hafner (seit 1980): Deutsch
Dr. Heinz Hafner (seit 1983): Französisch
Toni Hasler (seit WS 1981): Turnen, Schulsport
Ruth Hirsbrunner (seit 1967): Klavierspiel
Annemarie Holliger (seit 1981): Hauswirtschaft

Dr. med. Ernst Hunziker (seit 1977): Hygiene
Rudolf Ingold (seit 1982): Geographie
Claudine Jean-Richard (seit 1976): Französisch
Robert Kühnis (seit 1972): Geographie
Ulrich Lange (seit 1980): Kontrabass
Dr. Beatrice Langmeier-Kuster (seit 1979): Deutsch, Geschichte
Max Lienhard (seit 1979): Mathematik
Eva-Maria Masopust (seit 1976): Nähen
Daniel Meier (seit 1983): Englisch
Christine Meyer (seit 1983): Englisch
Ruedi Meyer (seit 1979): Englisch
Tatiana Miskuv (seit 1971): Rhythmik
Dino Morandi (seit 1979): Gitarre
Dr. René Müller (seit WS 1980/81): Rechtslehre, Staatskunde
Rita Niggli-Eichenberger (seit 1974): Maschinenschreiben
Rudolf Nussbaum (seit 1981): Deutsch
Margrit Oliver-Märki (seit 1976): Englisch
Kathrin Pfisterer (seit 1983): Deutsch
Susanne Plüss (seit 1980): Biologie
Hansruedi Schär (seit 1983): Italienisch
Heinz Schaub (seit 1979): Blockflöte
Dr. Lukas Schraner (seit WS 1980/81): Hygiene
Ingrid Sesseg (seit 1981): Biologie
Dominique Starck (seit 1978): Gitarre
Daniel Stoll (seit 1978): Blockflöte
Michael Storz (seit 1981): Biologie
Dr. Heinz Suter (seit 1979): Staatskunde, Rechtslehre
Rudolf Suter (seit 1981): Turnen
Janos Szenogrady (seit 1982): Gitarre
Dr. Gernhard Toggenburger (seit 1981): Chemie
Ruth Urech (seit 1983): Querflöte
Zdenka Vanisova (seit 1978): Russisch
Hansjörg Vontobel (seit 1979): Blockflöte
Martin Walti (seit 1983): Zeichnen
Margrit Weber (seit 1980): Werkunterricht
André Wey (seit 1981): Trompete
Sigbert Widmer (seit 1981): PSU, Pädagogik/Psychologie, Erziehungslehre
Dr. Rosmarie Wildi-Benedict (seit 1968): Italienisch
Rosmarie Zobrist-Kuhn (seit 1974): Hauswirtschaft
Walter Zuberbühler, Bibliothekar (seit 1971): Deutsch, Geschichte
Esther Zubler-Sieber (seit 1983): Turnen
Dr. Alfred Zürcher (seit 1983): Cello
Marlies Zwimpfer-Kämpfen (seit 1978): Darstellendes Spiel

Religionslehrer der Landeskirchen

Pfarrer Konrad Flury (seit 1982): römisch-katholisch
Pater Dr. Wolfgang Hafner (seit 1975): römisch-katholisch
Pfarrer Alfred Georg (seit WS 1982): reformiert

Schularzt

Dr. med. Hans Pfisterer (seit 1977)

Sekretärinnen

Margrith Menzi-Frei (seit Mai 1974)
Verena Rasa-Schaller (seit April 1973)
Alice Wyssmann-Krüttli (seit 1965)
Yvonne Hausmann-Walter, Teilzeitsekretärin (seit 1982)

Hauswarte

Albert Walter (seit 1964)
Ernst Senn (seit 1973)

Vertretungen

Verena Ehrsam (seit 1981)

Laborantin

Monika Wassmer-Stöckli (seit Oktober 1975)

Laborgehilfe

Hanspeter Ehrsam (seit September 1978)

Lehrer im Ruhestand

Clara Bachmann, Fröhlichstrasse 8, 5000 Aarau
Dr. Walter Gilomen, Randenstrasse 180g, 8200 Schaffhausen
Dr. Peter Kamm, Rotherdweg 561, 5022 Rombach
Max Schibli, Binzenhofstrasse 15, 5000 Aarau
Dr. Ruth Schmid, Weltistrasse 26, 5000 Aarau
Dr. Lena Wirth, Buchzelgstrasse 33, 8053 Zürich
Gertrud Wyss, Jurastrasse 30, 5000 Aarau

Neuer Hauptlehrer für Italienisch

Nicholas Trippi è nato il 12.10.54 vicino a Francoforte. Ha passato gran parte della sua adolescenza prima a Berna e poi a Burgdorf. Ivi ha conseguito al liceo la maturità classica. Iscrittosi all'Università di Berna nel 1974 ha interrotto gli studi a Berna, per seguire dei corsi all'Università di Siena (anno accademico 1977/78) e all'Università di Padova (aa.cc. 1979-1981), dove tra l'altro ha tenuto delle lezioni

di filologia germanica. Si è laureato nell'autunno del 1981 all'Università di Berna in «Letteratura italiana, Filologia romanza e Storia contemporanea», presentando un lavoro di licenza dal titolo: «Fatalismo, Impegno sociale e Sovversivismo piccolo-borghese nella Letteratura italiana del primo Novecento.» E' inoltre in possesso dell'abilitazione professionale per l'insegnamento dell'italiano e della storia nelle scuole medie superiori. Ha insegnato quale incaricato nella scuola magistrale di Berna (a.s. 1976/77 e 1981/82) al liceo di Köniz (1981), e alla scuola cantonale di Wohlen (a.s. 1982/83).

Particolarmente interessato ai problemi della traduzione ha pubblicato recentemente un saggio dal titolo «Alcune osservazioni sulla traduzione del Faust» (Cenobio, Nuova serie, anno XXXIII, gennaio-marzo 1984). Sta preparando attualmente una pubblicazione su Luigi Pirandello.

Rücktritte

Max Benz

Als Max Benz im Jahre 1967 seine berufliche Ausbildung abgeschlossen hatte, standen ihm, durch die glücklichen Umstände der damaligen Zeit noch erleichtert, viele Tore weit offen. Er hatte ein Primarlehrer- und ein Bezirkslehrerpatent in den Fächern Turnen, Geschichte und Geographie erworben und die Turnlehrausbildung mit den Diplomen I und II abgeschlossen. Dieser breiten beruflichen Einsatzmöglichkeit hat es Max Benz zu verdanken, dass er den Entschluss, seine pädagogische Tätigkeit vom Frühjahr 1984 an in die Primarschule zu verlegen, aus praktischer Erfahrung und Abwägung – bereits 7 Jahre Primarlehrer, 10 Jahre Bezirkslehrer und 10 Jahre Turnlehrer an Kantonalen Schulen – fassen konnte.

Die Tätigkeit als Turnlehrer an unserer Schule in den Jahren 1975–1984 fiel in eine recht bewegte Zeit. Max Benz hatte sich auf die speziellen Möglichkeiten eines Seminarturnlehrers gefreut. Bereits im Frühjahr 1976 traten aber die ersten Typus-D- und PSG-Absolventen ein, womit der Wandel vom Seminar als Berufs- und Mittelschule zur ausschliesslichen Maturitätsschule praktisch eingeleitet wurde.

Dies erforderte – erneut nach kurzer Einarbeitungsphase – eine rasche Umstellung auf veränderte Anforderungen und Bedürfnisse. Die Würdigung der beruflichen Tätigkeit als Kantonsschulturnlehrer verdanken wir einem Fachkollegen.

«Max Benz war im weiten Gebiet von Turnen und Sport ein engagierter, manchmal fast fanatischer Lehrer. Seine Persönlichkeit erlaubte keine Kompromisse. Er liess niemanden gleichgültig. In allem hatte er seine bestimmten Ansichten und Vorstellungen.

Konditionelle Anforderungen, sportliche Rekorde, technische Abläufe, Training, Wettkampf sind im leistungsgeprägten Lernprozess unerlässlich doch hat Max Benz nicht vergessen, dass gerade Sport in seiner vielseitigen Anwendung durch sehr mannigfaltige Inhalte geprägt wird, von denen die Leistung nur eine Kompo-

nente ist. Er war überzeugt, dass Leistung nötig, nützlich und in gewissem Mass auch sinnvoll ist, aber eben nicht allein den sportlichen Gedanken ausmacht. Darum stellte er das «Erlebnis Sport» immer stärker in den Vordergrund, in seinem Unterricht, beim Spielen, an Sporttagen, in Lagern und mit Kollegen.

Als Turnlehrer stand Max Benz rund 20 Jahre vor Hunderten von Schülern, als begabter Lehrer, subtiler Techniker und erfahrener Methodiker. Beeindruckend waren bei ihm der Ernst und die Gewissenhaftigkeit seiner Vorbereitungen, die profunde Sachkenntnis, sein eigenes Können und der Einsatz, wie er lehrte. Bei seinen klaren sportlichen Zielsetzungen konnte er sich durch sein persönliches Beispiel Gehör verschaffen. Er war nicht unbedingt ein bequemer Lehrer und Kollege; aber wann ist das Bequeme schon das Bessere?»

Die erwarteten ausserschulischen Tätigkeiten eines Turnlehrers sind an sich schon recht umfänglich. Wir sind daher Max Benz zu besonderem Dank verpflichtet, dass er sich zusätzlich engagierte als Lehrbeauftragter für Leichtathletik in der Turnlehrerausbildung am Institut für Leibeserziehung der Universität Basel, als Leiter von Lehrerfortbildungskursen und als Präsident der Aargauischen Schulturnkommission.

Schulleitung, Lehrer und Schüler der Kantonsschule Aarau-Zelgli und der Töcherschule danken Max Benz und wünschen ihm für den dritten Teil seiner beruflichen Tätigkeit in der engsten Fricktaler Heimat alles Gute.

Frau Esther Bachofner-Küng

Nachdem Frau Esther Bachofner aus familiären Gründen bereits vor drei Jahren als Hauptlehrerin für Hauswirtschaft an der Töcherschule demissioniert und seither noch ein kleineres Pensum betreut hat, sah sie sich gezwungen, ihren Lehrauftrag nun ganz zu kündigen.

Wer die hauswirtschaftlichen Bereiche in der Ausbildung der Mädchen in den letzten zehn Jahren, während denen Frau Bachofner an der Töcherschule unterrichtete, verfolgt hat, weiss, dass die Einheitlichkeit der Anschauungen minim, die Kontroversen enorm gewesen und zum Teil noch sind. Soweit wir die Sache beurteilen können, hat Frau Bachofner das vernünftige Mass an Fortschrittlichkeit mit klarem Sinn für vernünftige Tradition zu verbinden gewusst, und sie ist dadurch auch von der skeptischen jugendlichen Generation akzeptiert worden.

Da der Besuch der Töcherschule obligatorische Voraussetzung zum Eintritt ins Kantonale Seminar Brugg für Lehrkräfte an Hauswirtschaftsschulen ist, hat die Lehrerin für Hauswirtschaft an der Töcherschule eine besonders wichtige Verantwortung und Verbindungsfunktion. Im vernünftigen Einteilen von Kraft, Geld und Zeit einer Hausfrau in der eigenen Familie oder in einer öffentlichen Funktion liegt ein wesentlicher Schlüssel zum gesellschaftlichen Wohlergehen. Esther Bachofner hat durch ihr Beispiel auch ethische Einstellungen zu vermitteln gewusst, für die wir ihr dankbar sind.

Danken möchten wir der scheidenden Kollegin auch für die Gastlichkeit in den Hauswirtschaftsräumen und im Lehrerzimmer, wo wir uns an wohlgelungenen Kostproben ihres Unterrichtes erfreuen konnten. Wir wünschen Esther Bachofner mit ihrer Familie eine frohe Zukunft.

Frau Noémi Franchini

Während fast 15 Jahren hat Frau Noémi Franchini an unserer Schule ihre Muttersprache Italienisch unterrichtet. Nach dem Erwerb des Lehrpatents der Scuola Magistrale Locarno begann Frau Franchini in Mailand ihre Studien, welche vom schrecklichen Geschehen des Zweiten Weltkrieges belastet waren.

Als Frau Franchini im Jahre 1971 in unseren Lehrkörper eintrat, wurde das Fach Italienisch – noch fakultativ – vorwiegend von zukünftigen Primarlehrerinnen und Primarlehrern besucht, welche sich davon eine praktische Hilfe im späteren Umgang mit Kindern italienischer Gastarbeiter erhofften.

Mit der Einführung des Typus D sind die Ansprüche an den Fachlehrer für Italienisch bedeutend gestiegen. Frau Franchini hat durch ihre Lehrpersönlichkeit wesentlich dazu beigetragen, dass die von eidgenössischen und kantonalen Instanzen hochgesteckten Ziele des Unterrichts in der Landessprache Italienisch im Wesentlichen erreicht worden sind. Sie verstand es, dank ihres umfassenden Wissens und ihrer Belesenheit in die lebendige Vielfalt der Schrift- und Umgangssprache einzuführen und mit den Schülern die Elemente inhaltlich-formaler Bereiche der literarischen Bildung zu erarbeiten und zu erleben. Dabei bewies sie eine erstaunliche Einfühlungsgabe in die Schwierigkeiten eines Deutschschweizers beim Italienischlernen, wobei ihr die perfekte Beherrschung der hochdeutschen Schriftsprache zugute kam.

Wir danken Frau Franchini für ihr grosses Mass an Geduld, ihren Einsatz für – sagen wir einmal – minder Empfängliche und für ihre Zuverlässigkeit und ihren zähen Durchhaltewillen. Wir wünschen ihr für den nun folgenden Teil ihres Lebens Geruhsamkeit und Erfüllung ihrer neuen Erwartungen.

Nach drei-, bzw. einjährigem Einsatz im Fachbereich Englisch haben Fritz Gutbrodt und *Daniel Meier* anderweitige Tätigkeiten ins Auge gefasst. Wir wünschen beiden Kollegen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg und danken ihnen für die geleisteten Dienste.

Zu danken haben wir auch unserem Kollegen *Hermann Graser*, der einen Lehrauftrag Zeichnen an unserer Schule betreut hat und nun vollamtlich an die HPL in Zofingen wechselt. Er wird dort sein grosses methodisch-didaktisches Geschick, so hoffen wir, voll entfalten und dem Zeichenunterricht an der Volksschule wertvolle Impulse vermitteln können.

Schliesslich hat auch *Dr. med. Hans Pfisterer*, langjähriger Lehrbeauftragter für Hygieneunterricht und Schularzt, seine Demission eingereicht. Seine Verbundenheit mit unserer Schule reicht bis 1957 zurück, als er begann, nicht nur die schul- und sportärztlichen Funktionen am damaligen Lehrerinnenseminar auszuüben, sondern auch die Absolventen der Abschlussklassen auf ihre präventivmedizinischen Möglichkeiten an den Volksschulen vorzubereiten. Einblicke in die Sozialmedizin, in die Aufgabenkreise der Kinderpsychiatrie und Sonderschulen zeigten den Seminaristinnen ihre Mitverantwortlichkeit für die ihnen anvertrauten Primarschüler.

Studentenafel Typus D

1. Obligatorische Fächer

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4	4	4	4
Englisch	4	3	3	4
Italienisch	5	4	4	4
Geschichte	3	3	3	3
Geographie	2	2	2/—	—
Mathematik	4	3	4	3
Biologie	2	3	—	2
Physik	—	3/2	2	2
Chemie	—	—	3	2
Zeichnen/Musik**	2	2	—	—
Turnen	4	4	3	3
** Wahlpflichtfach	34	34,5	31	31

2. Fakultative Fächer

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Sprachliches Praktikum (D.F.E.I)	—	—	2	—
Latein	3	3	3	2
Spanisch/Russisch	—	3	3	3
Darstellendes Spiel	—	—	2	—
Biologisches Praktikum	—	—	2	—
Physikalisches Praktikum	—	—	—	2/—
Chemie-Praktikum	—	—	—	—/3
Chor	—	1	1	1
Orchester	—	1	1	1
Zeichnen/Musik	2	2	2	2
Darstellende Geometrie	—	—	—/3	3/—
Maschinenschreiben	2/—	—	—	—
Instrumentalunterricht	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Philosophie	—	—	—	2
Religion konfessionell	1	1	1	1

Schüler Typus D

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit ° sind für einen einjährigen Schüleraustausch beurlaubt worden. Hinter den Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Klasse Ia (Klassenlehrer J. Eisenhut)

* 1. Baumann Beat, Unterentfelden. 2. Blank Stefan, Hirschthal. 3. Bolliger Susi, Suhr. 4. Bossard Karin, Kölliken. 5. Bruttel Susanne, Erlinsbach. * 6. Dangel Betina, Muhen. 7. Flamia Nadia, Suhr. 8. Fuchs Markus, Küttigen. 9. Gautschi Susanne, Reinach. 10. Goosen Antonius, Villigen. 11. Graber Stephan, Moosleerau. 12. Gretler Meret Rachel, Kölliken. 13. Leuthard Tobias, Frick. 14. Lüscher Noémi, Aarau. 15. Rufener Sandra, Aarau. 16. Siegenthaler Therese, Reinach. 17. Stirnemann Fabian, Aarau. 18. Weber Claudius, Menziken. * 19. Wiget Janine, Oberentfelden. 20. Zingg Heidi, Möriken.

Klasse Ib (Klassenlehrer Dr. B. Straumann)

1. Amsler Marcel, Densbüren. * 2. Audia Filomena, Othmarsingen. 3. Bellisario Patrizia, Suhr. 4. Brunner Regula, Windisch. * 5. Buhofer Marc, Lenzburg. 6. Campi Stephan, Suhr. 7. Fuchs Petra, Seon. 8. Gautschi Esther, Gränichen. 9. Gebhard Ralph, Buchs. 10. Geissberger Samuel, Menziken. 11. Giess Franziska, Eiken. 12. Hildebrand Andrea, Schöftland. 13. Lämmli Cornelia, Möriken. 14. Lehmann Ines, Windisch. * 15. Lehmann Sylvia, Seon. 16. Minder Ursula, Rohr. 17. Mirra Fabiana, Staufen. * 18. Rey Reto, Muhen. 19. Sommer Theo, Aarau. 20. Wassmer Reto, Schafisheim. 21. Wechsler Ruth, Othmarsingen. 22. Wernli Franziska, Aarau.

Klasse Ic (Klassenlehrer Frau Dr. M. Ghirelli)

1. Aeschlimann Beatrice, Beinwil am See. * 2. Balmer Esther, Unterkulm. 3. Bezzola Ursina, Lenzburg. 4. Bruderer Marianne, Seengen. 5. Busslinger Philipp, Seengen. 6. Ebling Claudia, Aarau. * 7. Frey Doris, Suhr. 8. Germanier Benedikt, Brugg. 9. Geyer Ralph, Oberentfelden. 10. Gimmel Tobias, Brugg. 11. Gugger Jürg, Erlinsbach. 12. Kopp Andrea, Villigen. 13. Lombard Claude, Reinach. 14. Meier Niklaus, Unterentfelden. 15. Paunović Zeljka, Teufenthal. * 16. Schäfer Barbara, Erlinsbach. 17. Schmid Susanne, Gipf-Oberfrick. 18. Stöckling Adriana, Aarau. 19. Streuli Barbara, Suhr. 20. Vogt Brigitte, Hirschthal. 21. Yasin Aydogan, Unterkulm.

Klasse Id (Klassenlehrer Dr. R. Merz)

1. Blumberg Regula, Aarau. 2. Bonn Peter, Seon. 3. Da Re Michela, Unterentfelden. 4. Grütter Susan, Unterentfelden. 5. Keller Dorothée, Windisch. 6. Läubli Markus, Schönenwerd/SO. 7. Leu Cornelia, Suhr. 8. Maj Peter, Rohr. 9. Matter

Dominik, Unterentfelden. 10. Meier Arlette, Erlinsbach/SO. * 11. Moser Renate, Brugg. 12. Pelloni Mattia, Hunzenschwil. 13. Rüeegger Marianne, Suhr. * 14. Rüeeggesser Sabine, Menziken. 15. Rüetschi Albert, Schöftland. 16. Segura Patricia, Suhr. 17. Sommerhalder Monika, Buchs. 18. Spatteneder Muriel, Staffelbach. * 19. Wiederkehr Petra, Suhr. 20. Zwahlen Erich, Birrwil.

Klasse Ie (Klassenlehrer Dr. H. Bolli)

1. Baumann Anna-Katharina, Aarau. 2. Bodmer Karin, Obererlinsbach. 3. Di Agostino Gabriella, Frick. 4. Duran Tülin, Brugg. 5. Gisin Yvonne, Laufenburg. * 6. Häfliger Claudia, Schöftland. 7. Hediger Eveline, Unterkulm. 8. Henrich Sabine, Lupfig. 9. Hofstetter Eva Barbara, Beinwil am See. 10. Hunziker Sabine, Birrwil. * 11. Kaspar Judith, Aarau. 12. Koch Anita, Reitnau. 13. Lauber Monika, Niedererlinsbach/SO. 14. Lehmann Nicole, Aarau. 15. Maier Véronique, Lenzburg. 16. Plüss Christina, Beinwil am See. 17. Rupp Christine, Reinach. 18. Schaffner Karin, Brugg. 19. Stump Tamiko, Lenzburg. 20. Wilhelm Marianne, Schöftland.

Klasse Iia (Klassenlehrer J.H. Speich, Stellvertreter für das SJ 1983/84 Dr. A. Schlienger)

1. Burton Jill, Gränichen. 2. Cappello Vito, Lenzburg. 3. Da Costa Fiona, Oberentfelden. 4. Eckhardt Beate, Oberentfelden. 5. Farago Lydia, Erlinsbach. 6. Frey Katharina, Reinach. 7. Giuliani Markus, Seengen. 8. Greuter Chantal, Schöftland. ** 9. Hunn Brigitte, Biberstein. 10. Jans Nicole, Buchs. 11. Ledermann Sabine, Staufen. 12. Maurer Silvia, Frick. 13. Müller Thomas, Unterkulm. 14. Ossola Tiziana, Oberentfelden. 15. Rey Susanna Monika, Scherz. 16. Russo Francesco, Suhr. 17. Spinoso Carmela, Gränichen. 18. Sternad Claudia, Seon. 19. Wildi Irene, Rupperswil.

Klasse Iib (Klassenlehrer N. Hiltbrunner)

1. Albisser Marcel, Reinach. 2. Allevalo Carmela, Gränichen. 3. Benz Sabine, Oeschgen. 4. Cirigliano Mariangela, Othmarsingen. ** 5. Darrah John, Lenzburg. 6. Eng Erich, Aarau. 7. Grana Carla, Lenzburg. 8. Gut Peter, Hunzenschwil. 9. Hofmann Felix, Aarau. 10. Kempter Andrea, Brugg. * 11. Kopf Jennifer, Unterentfelden. 12. Lüscher Karin, Muhen. 13. Meier Thomas, Buchs. 14. Meister Cornelia, Asp. 15. Meyer Marie-Christine, Aarau. 16. Müller Silvia, Suhr. 17. Pini Claudia, Lenzburg. 18. Salce Daniela, Rombach. 19. ° Schärer Irene, Lenzburg. 20. Schmidli Roberto, Rupperswil. * 21. Wirth Caroline, Unterentfelden. 22. Woywod Brigitte, Buchs.

Klasse Iic (Klassenlehrer Dr. H.U. Ganz)

1. Bodnar Aviram, Reinach. 2. Dettwiler Regula, Oberkulm. 3. Gaberthüel Karin, Unterentfelden. 4. Gubler Sabine, Niedergösgen/SO. 5. Hochstrasser Jürg, Obermuhen. 6. Holzach Monika, Unterentfelden. 7. Krisen Astrid, Rohr. 8. Kupper

Heidi, Holderbank. ° 9. Lanfranchi Prisca Caterina, Buchs. 10. Meyer Beatrice, Suhr. 11. Molendijk Claudia, Niedererlinsbach/SO. 12. Müller Cyrill, Frick. 13. Scharfig Corinne, Gränichen. 14. Schneeberger Roger, Unterentfelden. 15. Schneider Stephan, Buchs. 16. Scossa Chantal, Rombach. 17. Stadler Marco, Dürrenäsch. 18. Steiner Anna Kristina, Reinach. 19. Stratton Belinda, Windisch. 20. Widmer Susanne, Aarau.

Klasse IIIa (Klassenlehrer Dr. U. Bitterli)

1. Cartier Regula, Niedergösgen/SO. 2. Dean Karin, Menziken. 3. Dutoit Catrin, Unterentfelden. 4. von Felten Mirjam, Obererlinsbach. 5. Gebhard Rudolf, Möriken. 6. Gremper Tanja, Niedergösgen/SO. 7. Gruber Michael, Lenzburg. 8. Hälgl Marc, Schöftland. 9. Hensel Kristin, Aarau. 10. Lüscher Jeannette, Seon. 11. Pfitscher Karin, Burg. 12. Rohr Wolfgang, Hunzenschwil. 13. Roth Marianne, Niederlenz. 14. Schmid Reto, Unterentfelden. 15. Schrader Kai, Küttigen. 16. Steinbrück Regina, Küttigen. 17. Süess Peter, Staufeu. 18. Weber Silvester, Suhr. 19. Wehrli Vreni, Aarau. 20. Wildi Susanne, Muhu. 21. Willener Stephan, Lenzburg. 22. Wolf Gabriele, Aarau.

Klasse IIIb (Klassenlehrer Dr. J. Steiner)

1. Artero Maria Luisa, Seon. 2. Bandi Lucia, Beinwil a/See. 3. Basler Eva-Maria, Rapperswil. * 4. Basler Ueli, Niederlenz. 5. Brönnimann Susanne, Obererlinsbach/SO. * 6. Debrunner Claudia, Biberstein. 7. Eichenberger Jörg, Schafisheim. 8. Frey Christine, Densbüren. 9. Furter Matthias, Lenzburg. 10. Galliker Dorothea, Pfeffikon/LU. 11. van Gorsel Anne-Marie, Pfeffikon/LU. 12. Gröger Irène, Unterkulm. 13. Kaspar Thomas, Leutwil. 14. Kress Irene, Aarau. 15. Schmid Markus, Unterkulm. 16. Simone Maria Francesca, Reinach. ** 17. Soland Nicole, Reinach. 18. Tanner Susanne, Oberentfelden. 19. Verkuil Arie, Lenzburg. 20. Vrtacnik Arno, Niedergösgen/SO. 21. Wäckerlin Therese, Reinach. 22. Zimmermann Sabine, Reinach.

Klasse IIIc (Klassenlehrer Th. Byland)

1. Bohn Ruth, Obererlinsbach. 2. Castagna Lorella, Wöschuau/SO. ** 3. Crowther Ann, Brugg. 4. Diacci Jacqueline, Riniken. * 5. Firuzbay Dogan, Küttigen. 6. Fuchs Kirsten, Rombach. 7. Gerber Alain, Gontenschwil. 7. Hämmerli Franziska, Unterkulm. 8. Herrmann Janine, Seon. 10. Kistler Katrin, Brugg. 11. Maurer Marc, Aarau. 12. Meier Edith, Lenzburg. 13. Müller Thomas, Lengnau. 14. Ruffer Renate, Oberentfelden. 15. Schmid Clarissa, Kaisten. ° 16. Setz Eva, Unterbözberg. 17. Speck Katharina, Gontenschwil. 18. Rommasini David, Lenzburg. 19. Wüst Thomas, Burg.

Klasse IVa (Klassenlehrer Dr. H. Hauser)

1. Bauer Daniela, Hunzenschwil. 2. Bersinger Catherine, Untererlinsbach. 3. Burri Gerald, Aarau. 4. Dickob Frank, Schöneuwerd/SO. 5. Fässler Camille, Nieder-

lenz. 6. Fricker Elisabeth, Aarau. 7. Guemei Maha, Hunzenschwil. 8. Günthard Beatrice, Brugg. 9. Haller Catharina, Erlinsbach. 10. Hofmann Daniel, Niederlenz. 11. Hörner Joachim, Reinach. 12. Hunziker Anita, Oberentfelden. 13. Klopstein Claudia, Aarau. 14. Muggli Beat, Niederlenz. 15. Müller Johanna, Niedergösgen/SO. 16. Rupp Marianne, Reinach. 17. Savelkoul Marielle, Buchs. 18. Schaffner Susanne, Aarau. 19. Schaub Yvonne, Unterentfelden. 20. Sieber Susanne, Rombach. 21. Wehrli Barbara, Biberstein. 22. Zubler Karin, Buchs.

Klasse IVb (Klassenlehrer A. Mastrocola)

1. Achermann Stefan, Erlinsbach. 2. Affolter Chläus, Küttigen. 3. Bessegato Annalisa, Aarau. 4. Bühler Markus, Menziken. 5. Ciancia Sinforosa, Veltheim. 6. Colombo Armando, Oberentfelden. 7. Dalla Libera Miriam, Gränichen. 8. Dettwiler Verena, Oberkulm. 9. Dini Manuela, Beinwil am See. 10. Fiechter Ursula, Küttigen. 11. Gerber Hanspeter, Suhr. 12. Marti Therese, Lenzburg. 13. Mösch Caroline, Gipf-Oberfrick. 14. Müller Karin, Unterkulm. 15. Nievergelt Carola, Buchs. 16. Perin Susanna, Aarau. 17. Petrik Veronika, Ruppenswil. 18. Rodel Brigitte, Buchs. * 19. Soland Nicole, Reinach. * 20. Strassburg Joachim, Unterbözberg. 21. Tschirren Jürg, Unterentfelden. 22. Tschudi Gabriele, Wittnau. 23. Zeller Rolf, Suhr.

Klasse IVc (Klassenlehrer F. Bodmer)

1. Albisser Brigitta, Reinach. 2. Allemann Judith, Reinach. 3. Brantl Michael, Unterentfelden. 4. Daetwyler Astrid, Unterkulm. 5. Deubelbeiss Claudia, Aarau. 6. Greuter Nicole, Schöftland. 7. Hug André, Ruppenswil. 8. Meyer Christine, Niederlenz. 9. Müller Christoph, Schöftland. 10. Neeser Andreas, Schlossrued. 11. Oehler Judith, Aarau. 12. Stadler Brigitte, Birrwil. 13. Urech Andrea, Seon. 14. Voegelin Petra, Obererlinsbach/SO.

Austauschschüler

* Kopf Jennifer, Zanesville, Ohio USA. ** Darrah John, Stockton, USA.

** Crowther Ann, Thuré, F.

Studentafel Typus PSG

1. Obligatorische Fächer

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Deutsch	5	5	5	5
Französisch	4	3	3	3
Englisch/Italienisch*	3	2	2	3
Geschichte	2	3	2	3
Geographie	2	3	2	—
Mathematik	4	4	4	4
Physik	—	3/2	2	2
Chemie	—	2	3	—
Biologie	3	3	2/—	2
Pädagogisch-sozialkundlicher Projektunterricht	—	—	3	4
Turnen	4	4	3	3
Zeichnen	2	2	2	2
Gestalterisches Werken	2	—	—	—
Singen und Musiktheorie	2	1	1	1
Chor	—	—	1	2
Instrumentalunterricht	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
	33 $\frac{1}{2}$	35	34 $\frac{1}{2}$	33 $\frac{1}{2}$

* Wahlpflichtfach Englisch
oder Italienisch

2. Fakultative Fächer

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Englisch/Italienisch	3	2	2	3
Latein	3	3	3	2
Physikalisches Praktikum	—	—	—	2/—
Chemie-Praktikum	—	—	—	2/—
Biologisches Praktikum	—	—	2/—	—
Zweites Instrument	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Orchester	—	1	1	1
Kammermusik	—	1	1	1
Chorgesang	—	1	—	—
Darstellendes Spiel	—	2	—/2	—
Werken	—	2	—	—
Maschinenschreiben	2/—	—	—	—
Pädagogik/Psychologie	—	—	2	2
Philosophie	—	—	—	2
Religion konfessionell	1	1	1	1

Schüler Typus PSG

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit ° sind zu einem einjährigen USA-Aufenthalt beurlaubt worden. Hinter den Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Klasse Ia (Klassenlehrer A. Moor)

1. Ackermann Benno, Gränichen. * 2. Arrighi Daniela, Dürrenäsch. 3. Bircher Patrick, Wölflinswil. 4. Büchli Claude, Suhr. * 5. Burkart Daniela, Muri. 6. Céki Sylvia, Küttigen. 7. Debrunner Sina, Biberstein. * 8. Dengler Marianne, Aarau. * 9. Dutoit Isabel, Unterentfelden. 10. Egli Brigitte, Rohr. 11. Fasel Sabine, Frick. ** 12. Häfliger Claudia, Schöffland. ** 13. Jenni François, Rapperswil. 14. Jenzer Andreas, Gränichen. * 15. Kiefer Marco, Rohr. 16. Maurer Gabi, Unterkulm. 17. Mösch Marianne, Gipf-Oberfrick. ** 18. Nauli Elisabeth, Aarau. 19. Neuhauser Mirjam, Möriken. * 20. Oechslin Peter, Laufenburg. * 21. Schneebeli Jasmine, Aarau. 22. Wernli Thomas, Asp. ** 23. Wiederkehr Petra, Suhr.

Klasse Ib (Klassenlehrer P. Gmür)

1. Aeschlimann Ursula, Dürrenäsch.
2. Arthofer Karin, Biberstein.
3. Basler Karin, Eppenberg/SO.
4. Casarramona Daniel, Unterkulm.
5. Graf Jörg, Mülligen.
6. Haller Stefan, Oberkulm.
7. Hofer Christoph, Oberkulm.
8. Hunziker Stefan, Hunzenschwil.
9. Kapalle Urs, Oberentfelden.
10. Konrad Regula, Hägglingen.
11. Mäder Jeannette, Oberentfelden.
12. Marti Michael, Strengelbach.
- * 13. Mylonas Susanna, Rothrist.
14. Näf Sarna, Gränichen.
- * 14. Oeschger Marlen, Frick.
16. Roth Angela, Lenzburg.
17. Schurter Ulrike, Aarau.
- * 18. Stephan Gabi, Suhr.

Klasse IIa (Klassenlehrer R. Kühnis)

1. Bach Solveig, Umiken.
2. Beck Nathan, Suhr.
- ° 3. Burgherr Andrea, Lenzburg.
4. Furrer Benedikt, Lenzburg.
5. Graf Rebekka, Aarau.
- * 6. Hütter Simone, Zofingen.
7. Iten Silvia, Meisterschwanden.
8. Küffer Doris, Rapperswil.
9. Lehmann Christa, Lenzburg.
10. Müller Jacqueline, Schöftland.
11. Nyack Andrea, Staufen.
12. Rätzer Gabriele, Lenzburg.
13. Ruggirello David, Aarau.
14. Siegenthaler Käthy, Reinach.
15. Stettler Thomas, Buchs.
16. Wagner Stefan, Suhr.
17. Widmer Kaspar, Suhr.
18. Zobrist Agatha, Lenzburg.

Klasse IIb (Klassenlehrer H. Bachofner)

1. Dober Susan, Aarau.
2. Ernst Cornelia, Untererlinsbach.
3. Fritze Véronique, Küngoldingen.
4. Furrer Samuel, Seon.
5. Hauri Magdalena, Reinach.
- * 6. Malitius Sonja, Kölliken.
- * 7. Märki Severin, Unterentfelden.
- * 8. Minder Stefan, Rohr.
9. Morgenthaler Monica, Hirschthal.
10. Ruch Monika, Oftringen.
11. Waldmeier Susanne, Wallbach.
12. Wehrli Martin, Biberstein.
13. Werder Manfred, Boswil.
- ** 14. Wirth Caroline, Unterentfelden.

Klasse IIIa (Klassenlehrer R. Vögeli)

1. Ackermann Richard, Herznach.
2. Bachmann Monika, Erlinsbach.
3. Furter Sandra, Staufen.
4. Häseli Lucia, Frick.
5. Hof Gregor, Buchs.
6. Hottiger Annette, Oftringen.
- * 7. Ibaraki Rieko, Brugg.
- * 8. Knecht Bernhard, Brugg.
9. Küng Regina, Muri.
10. Meyer Anne-Catherine, Niederlenz.
11. Minár Monika, Murgenthal.
12. Reichert Monika, Unterentfelden.
13. Sarbach Franziska, Schönenwerd/SO.
14. Schmid Paul, Frick.
15. Schmid Ruth, Wölflinswil.
16. Talamona Bettina, Rothrist.
17. Thürlemann Cornelia, Sulz.
- * 18. Vonhuben Regina, Strengelbach.
19. Wäckerlin Martin, Reinach.

Klasse IIIb (Klassenlehrerin Frau Dr. B. Langmeier)

1. Aeschlimann Samuel, Walterswil/SO.
2. Bachmann Fredy, Windisch.
- * 3. Borgman Meryl, Gränichen.
4. Brugger Barbara Elisabeth, Aarau.
5. Gloor Sibylle, Unterentfelden.
6. Hennig Juliane, Teufenthal.
7. Huber Barbara, Oberentfelden.
8. Hulst Urs, Gränichen.
- ** 9. Indlekofer Martin, Unterbözberg.

10. Jehle Andreas, Laufenburg. 11. Kiener Manfred, Kirchleerau. 12. Lämmli Dominique, Holziken. 13. Lehner Brigitte, Gränichen. 14. Lüscher Barbara, Gränichen. 15. Lüthi Kathrin, Aarau. 16. Maurer Rahel, Muhen. 17. Rüetschi Annette, Aarau. 18. Stämpfli Adrian, Oberentfelden. 19. Stutz Ellen, Münchwilen. 20. Wadhawan Arun, Rüfenach.

Klasse IVa (Klassenlehrer Dr. G. Ammann)

i. Brugger Annemarie, Veltheim. * 2. Brunner Regula, Wildegg. 3. Bruttel Irene, Erlinsbach. 4. Furter Daniel, Niederlenz. 5. Haas Monika, Muri. 6. Hofstetter Yvonne, Brugg. * 7. Indlekofer Martin, Unterbözberg. 8. Keller Regula, Oberflachs. 9. Kohler Dorothee, Schöftland. 10. Kuch Anita, Unterentfelden. 11. Leuenberger Lukas, Gränichen. 12. Marti Barbara, Stengelbach. 13. Reimann Margot, Oberhof. 14. Studer Barbara, Rheinfelden. 15. Urwyler Barbara, Egliswil. 16. Wernli Oswald, Herznach. 17. Wildi Marlies, Gontenschwil. 18. Wüthrich Michael, Oberentfelden. 19. Zeller Michael, Möriken. 20. Zinniker Adrian, Vorderwald. 21. Zubler Stephan, Gränichen.

Klasse IVb (Klassenlehrer Dr. A. Wassmer)

1. Aeschbach Fani, Küttigen. 2. Böck Rita, Oftringen. 3. Bots Bernhard, Rupperts-
wil. 4. Dössegger Christine, Uerkheim. 5. Glässer Eva, Lenzburg. 6. Heiniger Iris,
Lenzburg. 7. Hofer Rahel, Oberkulm. 8. Huber Esther, Unterentfelden. 9. Kistler
Luzia, Brugg. 10. Konrad Markus, Hägglingen. 11. Lang Markus, Brugg. 12. Maurer
Esther, Aarau. 13. Müller Vera, Aarau. 14. Oesch Gabriella, Suhr. 15. Raudies
Andrea, Staufen. 16. Saner Franziska, Oberentfelden. 17. Setz Carmen, Hägglin-
gen. 18. Suana Alberto, Möriken. 19. Zölller Dietrich, Brugg.

Klasse IVc (Klassenlehrer M. Ruf)

1. Brunner Andreas, Suhr. 2. Brüttsch Franziska, Lenzburg. 3. Dubler Claudia,
Kallern. 4. Fierz Regina, Suhr. 5. Fox Anselmo, Schöftland. 6. Gersbach Sibylle,
Gipf-Oberfrick. 7. Göldlin Stefan, Aarau. 8. Huggenberger Ursula, Seon. 9. Kalt
Irene, Aarau. 10. Krähenbühl Regula, Aarau. 11. Lehmann Urs, Lenzburg.
* 12. Moser Margrit, Besenbüren. 13. Müller Christine, Gränichen. 14. Roschi
Stefan, Rombach. 15. Rosewich Jasmin, Dottikon. 16. Schürch Ernst, Kirchleerau.
17. Steiner Cornelia, Lenzburg. 18. Vogel Daniela, Unterentfelden. 19. Vogel
Françoise, Waltenschwil. 20. Wälty Markus, Schöftland. 21. Werffeli Sabina,
Unterentfelden. 22. Widmer Niklaus, Suhr. 23. Woodtli Daniel, Unterentfelden.

Austauschschüler

Ibaraki Rieko, Japan. Borgman Meryl, USA

Prüfungen

Die Maturitätsprüfungen haben bestanden

Typus D

Klasse IVa

Bauer Daniela, Hunzenschwil
Bersinger Catherine, Untererlinsbach
Burri Gerald, Aarau
Dickob Frank, Schönenwerd SO
Fässler Camilla, Niederlenz
Fricker Elisabeth, Aarau
Guemei Maha, Hunzenschwil
Günthard Beatrice, Brugg
Haller Catharina, Erlinsbach
Hofmann Daniel, Niederlenz
Hörner Joachim, Reinach
Hunziker Anita, Oberentfelden
Klopfstein Claudia, Aarau
Muggli Beat, Niederlenz
Müller Johanna, Niedergösgen SO
Rupp Marianne, Reinach
Savelkoul Marielle, Buchs
Schaffner Susanne, Aarau
Schaub Yvonne, Unterentfelden
Sieber Susanne, Rombach
Wehrli Barbara, Biberstein
Zubler Karin, Buchs

Klasse IVb

Achermann Stefan, Erlinsbach
Affolter Chläus, Küttigen
Besegato Annalisa, Aarau
Bühler Markus, Menziken
Ciancia Sinforosa, Veltheim
Colombo Armando, Oberentfelden
Dalla Libera Miriam, Gränichen
Dettwiler Verena, Oberkulm
Dini Manuela, Beinwil am See
Fiechter Ursula, Küttigen
Gerber Hanspeter, Suhr
Marti Therese, Lenzburg

Mösch Caroline, Gipf-Oberfrick
Müller Karin, Unterkulm
Nievergelt Carola, Buchs
Perin Susanna, Aarau
Petrik Veronika, Rapperswil
Rodel Brigitte, Buchs
Strassburg Joachim, Unterbözberg
Tschirren Jürg, Unterentfelden
Tschudi Gabriele, Wittnau
Zeller Rolf, Suhr

Klasse IVc

Albisser Brigitta, Reinach
Allemann Judith, Reinach
Brantl Michael, Unterentfelden
Daetwyler Astrid, Unterkulm
Deubelbeiss Claudia, Aarau
Greuter Nicole, Schöftland
Hug André, Rapperswil
Meyer Christine, Niederlenz
Müller Christoph, Schöftland
Neeser Andreas, Schlossrued
Oehler Judith, Aarau
Stadler Brigitte, Birrwil
Urech Andrea, Seon
Voegelin Petra, Obererlinsbach SO

Typus PSG

Klasse IVa

Brugger Annemarie, Veltheim
Bruttel Irene, Erlinsbach
Furter Daniel, Niederlenz
Haas Monika, Muri
Hofstetter Yvonne, Brugg
Keller Regula, Oberflachs
Kohler Dorothee, Schöftland
Kuch Anita, Unterentfelden
Leuenberger Lukas, Gränichen
Marti Barbara, Strengelbach
Reimann Margot, Oberhof
Studer Barbara, Rheinfelden
Urwyler Barbara, Egliswil
Wernli Oswald, Herznach

Wildi Marlies, Gontenschwil
Wüthrich Michael, Oberentfelden
Zeller Michael, Möriken
Zinniker Adrian, Vordemwald
Zubler Stephan, Gränichen

Klasse IVb

Aeschbach Fani, Küttigen
Böck Rita, Oftringen
Bots Bernhard, Rapperswil
Dössegger Christine, Uerkheim
Glässer Eva, Lenzburg
Heiniger Iris, Lenzburg
Hofer Rahel, Oberkulm
Huber Esther, Unterentfelden
Kistler Luzia, Brugg
Konrad Markus, Hägglingen
Lang Markus, Brugg
Maurer Esther, Aarau
Müller Vera, Aarau
Oesch Gabriella, Suhr
Raudies Andrea, Staufen
Saner Franziska, Oberentfelden
Setz Carmen, Hägglingen
Suana Alberto, Möriken
Zöller Dietrich, Brugg

Klasse IVc

Brunner Andreas, Suhr
Brütsch Franziska, Lenzburg
Dubler Claudia, Kallern
Fierz Regina, Suhr
Fox Anselmo, Schöftland
Gersbach Sibylle, Gipf-Oberfrick
Göddlin Stefan, Aarau
Huggenberger Ursula, Seon
Kalt Irene, Aarau
Krähenbühl Regula, Aarau
Lehmann Urs, Lenzburg
Müller Christine, Küttigen
Roschi Stefan, Rombach
Rosewich Jasmin, Dottikon
Schürch Ernst, Kirchleerau/Worb*
Steiner Cornelia, Lenzburg

Vogel Daniela, Unterentfelden
 Vogel Françoise, Waltenschwil
 Wälty Markus, Schöftland
 Werffeli Sabina, Unterentfelden
 Widmer Niklaus, Suhr
 Woodtli Daniel, Unterentfelden

Studien- und Berufsabsichten

1. Typus D (58 Absolventen)

HPL, Primarlehrer	9
Gymnasiallehrer sprachlich-historischer Richtung	9
Bezirkslehrer	6
Physiotherapeut(in)	5
Sekretärin	4
Turnlehrer	3
Humanmedizin	3
Jusstudium	3

je einmal

Publizistik	Theologie	Schule für soziale Arbeit
Geschichte	Mathematik	Krankenpflege
Archäologie	Geographie	Kunstgewerbeschule
Pädagogik	Biochemie	Buchhändlerin
Psychologie	Betriebswissenschaft	
unbestimmt		2

2. Typus PSG (60 Absolventen)

HPL, Primarlehrer	45
Bezirkslehrer	4
Zeichenlehrer	1
Heilpädagogik	1
Familienhelferin	1
Tonmeister	1
Konservatorium	1
Kunstgewerbeschule	1
Flight attendant	1
Eidgenössisch anerkannte Matur	2
unbestimmt	2

Statistische Angaben

Schülerbestand im Schuljahr 1983/84

Stand anfangs Mai. In Klammern ist die in der Gesamtzahl enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Neusprachliche Abteilung	20 (12) 22 (14) 21 (13)	18 (13) 21 (15) 20 (14)	22 (14) 21 (14) 18 (12)	22 (17) 23 (15) 14 (10)	
Typus D	20 (14) 20 (18)				282 (195)
Pädagogisch-Soziale Abteilung Typus PSG	19 (12) 18 (11)	18 (12) 13 (8)	19 (13) 19 (12)	21 (13) 19 (14) 23 (14)	169 (109)
Töchioerschule	21 (21) 21 (21) 21 (21) 22 (22) 20 (20) 21 (21) 21 (21) 20 (20)	23 (23) 22 (22) 23 (23) 21 (21) 23 (23) 23 (23) 23 (23)			325 (325)
Total	307 (261)	248 (220)	99 (65)	122 (83)	776 (621)

Entwicklung der Schülerbestände 1970–1983

Jahr	Lehrer- seminar	Typus D	Typus PSG	Töchioer- schule	Total
1970	445	—	—	80	525
1976	361	72	32	251	716
1977	234	144	49	233	660
1978	92	207	84	221	604
1979	—	285	133	255	673
1980	—	285	167	292	744
1981	—	275	170	319	764
1982	—	268	182	304	754
1983	—	282	169	325	776

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus D				Typus PSG				Töchter- schule		Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	
Eintritte	-	2	2	-	4	1	1	-	8	-	18
Austritte	13	2	4	2	10	4	4	3	5	3	50

Remotionen

	Typus D				Typus PSG				Töchter- schule		Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	
Probezeit nicht best.	10	-	-	-	8	2	1	-	1	-	22
Remotion im Herbst	-	-	-	2	-	-	-	3	-	-	5
Remotion im Frühling	-	4	6	-	1	-	1	-	-	-	12
Total	10	4	6	2	9	2	2	3	1	-	39

Abschlussprüfungen

	Typus D	Typus PSG	Töchter- schule	Total
Zur Prüfung angetreten	58	60	155	273
Prüfung bestanden	58	60	147	265

Eintritte in die 1. Klassen des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1984)

	Typus D	Typus PSG	Töchter- schule	Total
Aufgrund Bezirks- schul-Abschluss- prüfung	70	32	160	262
Eigene Aufnahme- prüfung	3	1	3	7
Übrige Eintritte	—	—	—	—
Total Eintritte	73	33	163	269
Total Klassen	3	2	7	12

Heimatort

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus D	133	105	44
Typus PSG	95	65	9
Töcherschule	182	134	9
Total	410	304	62

Besuch der Fakultativ- und Wahlpflichtfächer

Abteilungen und Klassen	Latein	Englisch	Italienisch	Russisch	Spanisch	Musik	Chor	Orchester	Zeichnen	Werken	Maschinenschreiben	Physik-Praktikum	Chemie-Praktikum	Biologie-Praktikum	Darstellende Geometrie	Darstellendes Spiel	Pädagogik/Psychologie	Philosophie	Rel.unterricht ref.	Rel.unterricht kath.	
Typus D																					
Klassen																					
I	34	Obl.	Obl.	—	—	38 ¹	—	—	71 ¹	—	46 ²	—	—	—	—	—	—	—	8	8	
II	17	Obl.	Obl.	8	5	14 ¹	3	—	47 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	
III	12	Obl.	Obl.	2	8	12	5	3	16	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	
IV	7	Obl.	Obl.	4	6	6	1	—	10	—	—	11	9	—	—	—	—	10	4	3	
Typus PSG																					
Klassen																					
I	—	36 ¹	15 ¹	—	—	Obl.	—	—	Obl.	Obl.	13 ²	—	—	—	—	—	—	—	6	4	
II	3	29	16	—	—	Obl.	7	—	Obl.	23	—	—	—	—	—	5	—	—	3	1	
III	1	38	11	—	—	Obl.	—	2	Obl.	—	—	—	—	5	—	2	—	—	—	3	
IV	1	56	—	—	—	Obl.	—	2	Obl.	—	—	9 ²	—	—	—	—	8	7	—	2	
Total	451	75	159	42	14	19	70	16	11	144	23	59	20	9	7	—	9	20	17	23	27

Obl. = in den betreffenden Abteilungen obligatorisch

1 = Wahlpflichtfach

2 = I. Semester

3 = WS III. Kl., SS IV. Kl.

Belegung Instrumentalunterricht

Abteilungen und Klassen	Klavier	Cembalo	Orgel	Querflöte	Violine	Blockflöte	Cello	Gitarre	Klarinette	Trompete	Posaune	Fagott	Horn	Kontrabass
Typus D														
I. Klassen	17	—	—	3 (1)	5	5	2	12	6	—	1	—	—	—
II. Klassen	6 (2)	—	1	1 (1)	3 (2)	3 (1)	—	7 (1)	1	1	—	—	—	—
III. Klassen	10 (5)	—	(1)	3 (1)	4	1 (2)	—	3	—	—	—	—	—	—
IV. Klassen	9 (3)	—	—	7 (2)	2 (1)	9	—	3	—	—	—	—	—	—
Typus PSG														
I. Klassen	9	—	—	6	2	3	—	13	2	—	—	—	—	—
II. Klassen	9	1	—	2 (1)	1 (1)	5 (1)	1	8	—	—	—	—	—	—
III. Klassen	8 (4)	1	(1)	2 (1)	1 (1)	4 (2)	(1)	5 (3)	3	—	1	—	—	1
IV. Klassen	13 (5)	—	—	5 (3)	4 (2)	4 (3)	1	12	5	2	—	—	—	1
Total	81 (19)	2	1 (1)	29 (11)	22 (7)	34 (9)	4 (1)	63 (4)	17	3	2	—	—	2

Unterricht in Zweiergruppen, in Klammern Einzellektionen

Konzentrations- und Reisewochen Schuljahr 1983/84

Zusammenstellung des Konzentrations- und Reisewochenprogrammes

I. Klasse D/PSG	Konzentrationswoche	19.9. – 24. 9.
II. Klasse D	Landdienst	19.9. – 1.10.
II. Klasse PSG	Konzentrationswoche	19.9. – 24. 9.
III. Klasse D	Studienwoche	19.9. – 24. 9.
III. Klasse PSG	Sozialpraktikum	12.9. – 1.10.
IV. Klasse D/PSG	Konzentrationswochen	
	Interessengruppen	19.9. – 24. 9.
	Reisewoche	26.9. – 1.10.

1. Reisewoche

D IVa

Südfrankreich (J. Erlanger, A. Schlienger)

Dieses Programm wurde als Ersatz einer Englandreise organisiert. Es galt der Erforschung der näheren und weiteren Umgebung von Mèze aus geographischen, historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Perspektiven. Der Car bot dazu

ideale Beweglichkeit. So wurde die Hafenstadt Sète, die noch grossteils vom Fischfang lebt, ergondelt und erschritten, die Verlagerung des Handels vom Lagunenhafen Mèze vor die Felsküste von Sète im architekturgeschichtlichen Wandel aufgespürt. Das Leben des Hinterlandes aus den Muschelkulturen im Kleinfamilienbetrieb (Führung durch ein Muschelkulturen-Städtchen) und Fahrten durch Weinbau-Produktions-Kooperativgelände. Besichtigung des Kronstädtchens Pézenas mit Molière-Haus und imposanter Bürgerarchitektur (samt Judenghetto), die Römerstadt Arles, das Kreuzzugsgebilde Aigues-Mortes und fast zuletzt zu Gast bei spanischen Einwanderern in einer typischen Hafenkneipe von Sète. Die Unterkunft im Village Vacances Promotion mit eigenen Häuschen (samt Küche und Bad) erlaubte, in lockerer Beschäftigung mit Maupassants «Les Prisonniers» selbst auch den Strand und die französische Küche zu erarbeiten.

J.E.

DIVb

Rosas, ein Dorf in Katalonien (A. Mastrocola, P. Kaufmann)
Nach der langen, aber bequemen Nachtfahrt im Liegewagen Ankunft in Rosas am Meer. Ein Frühstück stärkt uns für den zweistündigen Marsch über die Berge bei einer brütenden Hitze. Neben einem erfrischenden Bad erwartet uns in einer schönen Bucht ein katalanisches Mahl, von einem Fischer auf offenem Feuer zubereitet. Der Rückmarsch bei Dämmerung fällt manchem schwer. Nach der Dorfbesichtigung ist der nächste Tag dem Meer gewidmet, mit Besichtigung des Fischereihafens, kunstgerechtem «Erlegen» und Sektion eines Octopus und Kontaktnahme mit Seeigeln, Napfschnecken usw. Bei der Besichtigung eines heimkehrenden Fischkutters sowie an der Fischversteigerung wird die Vielfalt der Meeres-tiere offenbar, vom Hai bis zur Sardine.

Am Dienstag unternehmen wir eine Meerfahrt der Felsenküste entlang nach Cadaqués (mit Seekrankheit). Der grosse vergoldete Barockaltar überrascht im ursprünglich einfachen Fischerdorf. Ein Ausflug in die Antike bringt uns nach Emporion/Ampurias mit seinen Ausgrabungen. Es gibt vom griechischen Tempel über römische Villen und einem Amphitheater alles auf kleinem Raum, idyllisch unter Pinien am Meer gelegen. Nicht zu vergessen das kleine Museum. Der Donnerstag führt nach Figueras, der Heimatstadt von S. Dali, dem «verrückten Maler», dessen exzentrisches Museum manchen verwirrt. Auf der Rückfahrt ein Abstecher nach Castelló, dem Dorf mit der gotischen Kathedrale und ihrem

Alabasteraltar. Am Abend «Abschiedsdîner»: fast alle mögen Fisch! Der Freitag gilt dem Packen, dem letzten Bad und Einkäufen, denn schon am Abend warten an der Grenze die Couchettes in die Schweiz.

A.M.

DIVc

Cortona (T. Byland, F. Bodmer)

Nach zehnstündiger Bahnfahrt gelangten wir am Montagmorgen nach Cortona, wo wir unsere Unterkunft für die ganze Woche bezogen, die Jugendherberge Ostello San Marco, die wir gerne weiterempfehlen. Am ersten Tag ging es darum, die Stadt Cortona und ihre nähere Umgebung kennenzulernen. Das Museo Diocesano war besonders sehenswert.

Am Dienstag besuchten wir gemeinsam Assisi. Wir waren sehr beeindruckt von der architektonischen Geschlossenheit der Altstadt, von den Fresken von Giotto in der Chiesa di San Francesco.

Am Mittwoch besuchte die Klasse Siena, was viele Schüler als eigentlichen Höhepunkt der ganzen Reise betrachteten. Hier ist vor allem die Anlage der Stadt, die Strassen und Paläste, die riesige muschelförmige Piazza del Campo, der Dom und der Battistero unterhalb des Domes zu erwähnen.

Am Donnerstag folgte die Stadtbesichtigung von Perugia, wo wir wieder eine Wanderung durch die Altstadt machten. Viel Zeit brauchten wir zur Besichtigung des Palazzo dei Priori mit den vielen Kunstschatzen aus dem Mittelalter.

Am Freitag reisten wir bereits am Morgen von Cortona ab, um den letzten Tag in Florenz zu verbringen. Es ging selbstverständlich nur um ein erstes Kennenlernen dieser eindrucksvollen Stadt. Hier ein paar Sehenswürdigkeiten, die wir leider nur flüchtig besichtigen konnten: Sta Maria Novella, Sta Maria del Fiore, Battistero, die Uffizien, San Lorenzo, San Marco, die Accademia delle belle Arti und die Altstadt mit dem Ponte Vecchio und dem Palazzo Pitti. Um Mitternacht fuhr dann unser Zug mit etwas Verspätung wieder nach Aarau. Es war eine anstrengende, aber schöne Reisewoche gewesen.

T.B.

PSG IVa

Provence (J. Eisenhut, S. Plüss)

Die einzelnen Reisetage waren thematisch gebunden und wurden vor der Reise von je einer Gruppe geplant und dann auch unter ihrer Leitung durchgeführt. Auf der Hinreise wollten wir unser Reiseziel mit unserem Car «erfahren». Dazu setzten wir zwei Tage ein (inkl. Abstecher durch die Ardèche-

Schlucht). Im Gegensatz dazu fuhren wir in einem Tag auf dem kürzesten Wege nach Hause. Je ein Tag war vorgesehen für eine Stadtbesichtigung (Avignon), eine Wanderung (St-Gabriel — Les Baux) und eine Provence-Rundfahrt (Tal der Durance — Apt — Gordes). Ein Tag stand zur freien Verfügung: Etwa die Hälfte der Klasse fuhr durch die Camargue ans Meer (Stes-Maries-de-la-Mer). Eine grössere Gruppe nahm teil an einem «Filmtag in Avignon»: Unter Leitung eines kundigen Schülers erfuhren sie, wie man in einer fremden Stadt einen Film drehen kann. Zudem mussten sie selber als Akteure wirken.

Mit unserm Zeltplatz waren wir sehr zufrieden (Place de Camping, Pont-St-Bénézet). In knapp 15 Minuten war man bereits in der Altstadt von Avignon. So konnten wir an zwei Abenden — einmal gemeinsam und einmal in Gruppen — die berühmte französische Küche geniessen.

J.E.

PSG IVb

München (A. Wassmer, A. Moor)

Die Wahl von München entsprach dem mehrheitlichen Wunsch der Klasse nach einem Reiseziel «nördlich der Alpen», welches vielfältige, namentlich auch kulturelle Interessen befriedigen könnte. Die bayrische Hauptstadt erwies sich denn auch unter diesem Gesichtspunkt als ideal — ganz abgesehen von der relativ kurzen und nicht allzu teuren Anreise. Der gleichzeitige Ablauf des Oktoberfestes hatte die Wahl von München nicht positiv beeinflusst, sondern musste im Kauf genommen werden. Insbesondere war dadurch die Wahl einer Unterkunft sehr eingeschränkt. Dank frühzeitiger Disposition konnte die Klasse jedoch im Hotel «Herzog Wilhelm» beim Sendlinger Tor in ziemlich zentraler Lage verhältnismässig preisgünstig unterkommen.

Exkursionen und Besichtigungen wurden in stets wechselnden Interessengruppen durchgeführt. Einzelne Themen waren vorgängig der Reise von interessierten Schülern bearbeitet und der Klasse in Kurzvorträgen vorgestellt worden. Folgende Besichtigungen und Veranstaltungen standen auf dem Programm (ohne Vollständigkeit): Alte und neue Pinakothek, Lenbachhaus, Deutsches Museum, Olympiagelände, BMW-Werke, Staatsoper (Besuch der «Zauberflöte»), Schloss Nymphenburg, Staatstheater am Gärtnerplatz (Ballett u.a.), Konzentrationslager Dachau, Kirchenbauten, Residenzmuseum, Theresienwiese, Englischer Garten ...

Dank der beweglichen Organisation konnte jeder nach seinen individuellen Kräften und Interessen von dem reichen Ange-

bot profitieren, ohne dass sich die vielfältigen Eindrücke allzusehr überdeckten. Gegen Abend trafen sich die Gruppen wieder auf dem Marienplatz, um Eindrücke auszutauschen und bei einem Imbiss den Ablauf des folgenden Tages zu planen.

So lief die ganze Woche harmonisch ab und hat hoffentlich bei vielen nachhaltige Eindrücke hinterlassen. Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die ganze Woche von ungewöhnlich schönem Herbstwetter begünstigt war.

A.W.

PSG IVc

München, Salzburg (M. Ruf, M. Lienhard)

Weil das Wunschziel Berlin sich ausser Reichweite befindet, reisten wir schliesslich nach München und Salzburg. Unser Quartier, fast am Rande der Theresienwiese gelegen, bot allen Gelegenheit, sich eine eigene Meinung über das «berühmte» Oktoberfest zu bilden. Der Besuch der grossen Museen war das Hauptziel in München. Viele aus Büchern längst bekannte Bilder konnten einmal im Original gesehen werden. Vielleicht hat der eine oder andere Schüler begriffen, dass Rubens doch mehr als nur Fleischberge malen konnte. Der Pflichtbesuch im Deutschen Museum brachte vor allem müde Füsse. Erholung gab's danach im riesigen Englischen Garten. In ausgedehnten Wanderungen durch die Stadt bekamen alle einen ansehnlichen Teil der wichtigsten Plätze, Gebäude und Kirchen zu sehen. Eindrücklich blieb die Besichtigung von Schloss und Park Nymphenburg mit den für unsere Verhältnisse riesigen Dimensionen. An den Abenden wurden von den Schülern gruppenweise interessante Theater- und Konzertbesuche organisiert.

Am vierten Tag verliessen wir München und fuhren nach Salzburg, unserem landschaftlichen und städtebaulichen Kontrastprogramm. Die Überschaubarkeit der kleinen Stadt tat dem Schweizergemüt wohl. Unsere Besuche galten hier der Burg, dem barocken Stadtkern, den vielen Kirchen, den Klosteranlagen, dem Mozarthaus und eigentlich allem, was man bei einem ersten Besuch meint sehen zu müssen. Einzelne fanden auch den Weg in eine sehr schöne Noide-Ausstellung. Schloss und Park Hellbrunn, im herbstlichen Farbenszauber, bildeten den passenden Abschluss.

M.R.

2. Studienwoche

Die Studienwochen der III. Klassen Typ D haben zum Ziel, möglichst intensive Kontakte zur Bevölkerung der welschen und italienischen Schweiz herzustellen. Im Zentrum der Bemühungen stehen: Studium der Lebensweise, der Kultur und der Sprache, Landschaft, Arbeit und gegenseitige Verständigung. Eigene Aktivität und zahlreiche Spontankontakte sollen die Woche weitgehend prägen.

- D IIIa *Melano TI*
Letteratura — architettura — teatro — escursione Monte San Giorgio — Galleria Thyssen
Leitung: Frau D. Cesari / A. Schlienger
- D IIIb *Cavergho TI* Wandlung und Entwicklung eines Tessiner Dorfes
La casa rurale a Cavergho — il viottolo fra casa e paese — immagini della comunicazione paesana
Leitung: N. Trippi / R. Ingold / A. Krättli
- D IIIc *Crocifisso / Savosa*
— Lektüre tessiner und italienischer Zeitungen
— Lektion und Gespräch über italienische Sprache von Prof. Ottavio Lurati, Montagnola
— Besuch im Liceo Cantonale di Lugano
— Exkursionen
Leitung: Frau R. Wildi / N. Stettner

3. Klassenkonzentrationswochen

- D Ia *Italiano*
— Lettura di N. Ginzburg: *Ti ho sposato per allegria* (ER)
— Esercitazione e studio del vocabolario
— Ripetizione di vari aspetti grammaticali
— Invenzione di dialoghi in base al vocabolario acquistato
— Aspetti svariati dell'Italia contemporanea
Leitung: N. Hiltbrunner
- D Ib *Die Römer in der Schweiz*
Ergänzung zum laufenden Geschichtsunterricht
Exkursionen:
a) Westschweiz (Avenches, Orbe)
b) Nähere Umgebung (Brugg, Lenzburg)
Leitung: U. Bitterli

- D Ic *Französisch*
 – Mündliche und schriftliche Sprachübungen; Radio, Presse
 Jeux interdits: Lektüre, Film
 – Das gespaltene Frankreich. Schwerpunkte: Kolonialismus, Sozialismus
 – Exkursion nach Freiburg
 Leitung: H. Hauser / Frau M. Ghirelli
- D Id *Italienisch / Deutsch*
 1) Italienisch
 a) L'italiano nella vita di tutti i giorni
 b) Introduzione alla canzone popolare di costume
 2) Deutsch
 Zur Geschichte und Sprache des Filmes
 Leitung: Frau N. Franchini / P. Schilliger
- D Ie *Naturpflegearbeiten im Jura*
 Leitung: G. Ammann / H. Bolli
Winterthur: Industriestadt und Kunststadt
 Leitung: M. Walti / W. Zuberbühler
- PSG Ia *Der Wald als Lebensgemeinschaft*
 Theoretische Grundlagen. Waldlehrpfad, Arbeit im Gelände, Laboranalysen, Auswertung der Berichte in Gruppen.
 Leitung: P. Ehrensperger
- PSG Ib *Der Mythos als Erkenntnisbild, Weltbild und Geschichtsbild des Zeitalters der Alten Zivilisationen*
 Lektüre und Deutung von Mythen aus aller Welt im Vergleich (z.B. Ägypten, Mesopotamien, Griechenland, Indien, Mexiko usw.)
 Leitung: Frau B. Langmeier
- PSG IIa *Französisch*
 – Übungen zur französischen Grammatik im Sprachlabor
 – «Jonas qui aura 25 ans en l'an 2000». Wir analysieren den Film von Alain Tanner. Cinéma mort ou vif (Film von Tanner zu den Dreharbeiten von «Jonas».)
 – Wir kochen, wie im Film gekocht wird.
 Leitung: Frau H. Byland-Keller
- PSG IIb *Français*
 – Travaux pratiques
 – Lecture
 – Conversation

- Chanson
 - Excursion en Suisse Romande
- Leitung: F. Remy

4. Interessengruppen IV. Klasse D/PSG

Thema 1: *Programmierkurs*
 D/PSG IV. Klasse – Programmieren in BASIC lernen
 – Umgang mit Tischcomputer lernen
 – Erkennen der Möglichkeiten des Computers
 Leitung: H. Bachofner / R. Vögeli
 Teilnehmer: 6 Schüler

Thema 2: *Radiotechnik*
 D/PSG IV. Klasse – Grundlagen anhand von Demonstrationen
 – Bau und praktische Erprobung von Sendern
 – Empfangsübungen mit hochwertigen Kurzwellenempfängern
 – Selbstbau eines einfachen Empfängers
 – Exkursion zu Sendestation oder Funkamateure
 Leitung: P. Kaufmann / A. Mastrocola
 Teilnehmer: 13 Schüler

Thema 3: *Evolution und Schöpfung*
 D/PSG IV. Klasse – Wer hat recht, die Bibel oder Charles Darwin?
 Leitung: P. Dr. Wolfgang Hafner
 Pfr. Alfred Georg
 M. Storz
 Ch. Bopp
 Teilnehmer: 20 Schüler

Thema 4: *Volksmusik*
 D/PSG IV. Klasse – Selber gespielt, analysiert, verglichen
 – Volksmusik bei berühmten Komponisten. Beispiel: Johannes Brahms
 Leitung: R. Bürli / H. Vontobel / Frau H. Baumann / E. Gerber
 Teilnehmer: 16 Schüler

Thema 5: *Musik und Bild*
 D/PSG IV. Klasse – Drehen von zwei Videofilmen, die einen direkten musikalischen Inhalt haben oder dokumentarisch die Bedeutung der Musik im Leben des Menschen beleuchten
 – Vertonen des Filmes
 – Erfahrung mit Photographie, Super 8 oder Video

Leitung: D. Starck / Szenogradi
Teilnehmer: 6 Schüler

Thema 6: *Naturpflegearbeiten im Jura*
D/PSG IV. Klasse Leitung: A. Wassmer
Teilnehmer: 11 Schüler

Thema 7: *Stimme und Sprache*
D/PSG IV. Klasse Wir üben diese Woche:
– den Umgang mit den eigenen stimmlichen Mitteln
– die Auseinandersetzung mit dem Hochdeutschen
– das Eingehen auf verschiedene Gesprächspartner
– die Anpassung an verschiedene Gesprächssituationen
– die Überwindung von Lampenfieber und Befangenheit
Leitung: Frau R. Ghisler
Teilnehmer: 6 Schüler

Thema 8: *Arbeit an zeitkritischen Texten*
D/PSG IV. Klasse – S. Freud «Das Unbehagen in der Kultur»
– E. Fromm «Haben oder Sein»
– A. Mitscherlich «Die Unwirtlichkeit unserer Städte»
– H.E. Richter «Zur Psychologie des Friedens»
Leitung: J. Steiner
Teilnehmer: 13 Schüler

Thema 9: *Wirtschaftswoche 1983 auf der Liebegg*
D/PSG IV. Klasse Teilnehmer: 18 Schüler

Thema 10: *Farbe, Farbstoffe, Färben: Praktikum*
D/PSG IV. Klasse – Synthesen verschiedener Farbstoffe
– Färben mit Naturfarben
– Lebensmittelfarben
– Ganztägiger Besuch in der Farbabteilung von Ciba-Geigy
Leitung: G. Toggenburger
Teilnehmer: 10 Schüler

Landdienst, Sozial- und Berufspraktika

Klassen II Typus D vom 19.9. bis 1.10.1983

Klassen III Typus PSG vom 12.9. bis 1.10.1983 (3 Wochen)

Klassen I Töchterchule vom 12.9. bis 24.9.1983 (2 Wochen)

	II. Klasse Typus D () davon Burschen	III. Klasse Typus PSG () davon Burschen	I. Klasse Töchter- schule	2. Klasse Töchter- schule	Total () davon Burschen
Landdienst (Vermittlung durch das Arbeitsamt)	41 (17)	—	26	—	67 (17)
Praktikantenhilfe (Vermittlung durch die Pro-Juventute)	4	3	—	49	56
Kinder- oder Altersheim	5	10 (2)	8	—	23 (2)
Berufspraktika:					
Kindergarten	—	—	66	—	66
Spital	5 (1)	5 (1)	35	—	45 (2)
Nähen	—	—	11	—	11
Andere Praktika	—	14 (7)	5	—	19 (7)
	55 (18)	32 (10)	151	49	287 (28)

Verteilung der Landdiensteinsätze auf die Kantone:

AG 53 LU 3 ZH 3

SZ 1 BE 3 FR 1

VD 1 GR 2

Wahlsportwochen

	<i>Ort</i>	<i>Datum</i>	<i>Leiter</i>	<i>Schüler</i>
<i>Sommerferien</i>				
1. Wandern	Samedan	3.– 9. 7.	2	12
Leitung: Dr. G. Ammann	Engadin			
2. Kanufahren	Bremgarten	4.– 8. 7.	3	15
Leitung: Dr. H. Bolli	Reuss			
3. Tennis	Taverne TI	3.– 9. 7.	1	4
Leitung: Dr. H. Schweizer				
4. Tennis	Aarau	4.– 8. 7.	3	30
Leitung: P. Frey	Tennis-Center Telli			
5. Tennis	Aarau	11.–15. 7.	2	24
Leitung: P. Frey	Tennis-Center Telli			
6. Volleyball	Biel/Maggingen	1.– 5. 8.	4	35
Leitung: P. Gros				
<i>Herbstferien</i>				
7. Wandern	Aarau–Neuenburg	26.9.–1.10.	2	17
Leitung: Dr. P. Ehrensperger				
8. Gymnastik und Tanz	Fieschertal	25.9.–30.9.	2	31
Leitung: A. Baer				
9. Gymnastik und Tanz	Fieschertal	2.– 7.10.	2	29
Leitung: A. Baer				
10. Volleyball	Baden	10.–15.10.	3	38
Leitung: T. Hasler				
11. Geräteturnen	Aarau	26. 9.– 1.10.	2	13
Leitung: E. Zubler				
<i>Februarferien</i>				
12. Ski Allround	Pizol	29.1.– 4. 2.	5	26
Leitung: P. Gmür				
13. Ski Allround	Pizol	5. 2.–11. 2.	5	36
Leitung: Dr. U. Schweizer				
14. Ski Allround	Grindelwald	30. 1.– 4. 2.	6	11
Leitung: E. Rohr				
15. Ski Rennen	Champéry	29. 1.– 4. 2.	4	21
Leitung: R. Suter				
16. Ski Langlauf	Lenk im	30. 1.– 4. 2.	2	12
Leitung: M. Benz	Simmental			

17. Skitouren	Schilt/ Glarus	6. 2.-11. 2.	2	8
Leitung: F. Leuzinger				

Frühlingsferien

18. Ski Allround	Melchsee-Frutt	23. 4.-28. 4.	4	21
Leitung: Dr. H.U. Ganz				
19. J+S Leiterkurs I	Arosa	15. 4.-20. 4.	2	14
Skifahren (Zusammen mit der HPL)				
Leitung: A. Baer/R. Suter				

Im vergangenen Schuljahr wurden insgesamt 19 Sportlager durchgeführt mit total 426 Teilnehmern. In diesen Lagern waren 56 Leiter tätig, denen ich im Namen aller Schüler für ihre grosse Arbeit und ihren Einsatz danke. Von Schülern und Leiter war das Echo auf die Sportlager durchwegs positiv. Ich darf in diesem Zusammenhang auch der Schülerschaft ein grosses Kompliment machen, die sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, äusserst kameradschaftlich und einsatzfreudig gezeigt hat.

18 Schüler zogen es vor, ihre Lagerpflicht in ausserschulischen Lagern oder Kursen zu erfüllen. Aus verschiedenen, vor allem pädagogischen Gründen, stehen wir dieser Möglichkeit der Lagerpflichterfüllung skeptisch gegenüber. Ab nächstem Schuljahr werden nur noch schuleigene Lager an die Lagerpflicht angerechnet. Als weitere Neuerung ist vorgesehen, alle Sportwochen in Lagerform, d.h. mit auswärtiger Übernachtung, durchzuführen.

Ruedi Suter

Sportliche Veranstaltungen und Schulsport

Berichterstatter: Alex Baer (ab), Max Benz (mb),
Dr. Walter Blaser (wb), Ruedi Suter (rs)
Toni Hasler (th), Dr. Urs Schweizer (us)
Esther Zubler-Sieber (es)

Sporttag 26.8.1983

Der Sporttag ist ein fester Bestandteil des Sommersemesters. Er übernimmt sowohl sportliche wie gesellschaftliche Funktionen innerhalb der Schulgemeinschaft. Diese Doppelaufgabe beschäftigt die Organisatoren immer wieder und verlangt viel Einfühlungsvermögen und Verständnis von Lehrer- und Schülerseite. Dem sportlichen Teil vom Morgen mit einem persönlichen Leistungstest aus dem Fächerangebot Laufen, Werfen, Springen und Schwimmen stand die eher gesellschaftliche Seite des Nachmittags gegenüber. Volkstanz, Pendelstafetten, Schlagball und das Fussballspiel Lehrer - Schüler führten die ganze Schule im Schachen zusammen und brachten vergnügte Stunden.

Beste Resultate

OL Burschen:	Andreas Brunner, Niklaus Widmer, P IVc
OL Mädchen:	Christine Meyer, Judith Allemann, D IVc
15 km Burschen:	Stefan Zubler, P IVa
15 km Mädchen:	Karin Peyer, T Ia
5 km Burschen:	Richard Ackermann, P IIIa
5 km Mädchen:	Danièle Nicolet, T 2a
Schwimmen 1000 m Burschen:	Markus Schmid, D IIIb
Schwimmen 1000 m Mädchen:	Yvonne Hediger, T If Kathrin Lüthi, P IIIb
Leichtathletik Burschen:	Urs Hulst, P IIIb
Leichtathletik Mädchen:	Brigitte Lehner, P IIIb
Pendelstafette Burschen:	P IIIab
Pendelstafette Mädchen:	T 2c
Fussball: Schüler-Lehrer:	5 : 3

mb

Spieltag 26. Januar 1984

Wenn sich an einer Spielveranstaltung 125 Mannschaften beteiligen, so pflegt man von einem sportlichen Grossanlass zu sprechen. Davon bekamen unsere Schülerinnen und Schüler allerdings wenig zu spüren, denn erstens waren die verschiedenen Turniere auf viele Plätze in der Stadt dezentralisiert und zweitens fehlten die Sprechchöre der Schlachtenbummler, gehörten doch alle Beteiligten zu den «Aktiven».

Bei der Spielplangestaltung ging es im wesentlichen darum, die ungleich grossen Mannschaftspakete derart in die verfügbaren Hallen zu plazieren, dass für die 740 Schüler einerseits eine angemessene Totalspieldauer (durchschnittlich etwa zwei Stunden) und andererseits eine günstige zeitliche Unterteilung (durchschnittlich etwa zehn Spiele pro Schüler) erreicht werden konnte.

Interessant ist, dass von Lehrerseite die Gesamtbelastung der Schüler als eher zu hoch betrachtet wurde, während die Schüler selber meist gegenteiliger Ansicht waren.

Um den unterschiedlichen Ansprüchen und Neigungen sowie den spielerischen Fähigkeiten und dem sportlichen Leistungsvermögen der Schüler Rechnung zu tragen, standen verschiedene Spielarten zur Auswahl, die je nach der Anzahl der gemeldeten Mannschaften in einer bis drei Stärkeklassen angeboten wurden. Die Burschen konnten aus Basketball, Fussball, Volleyball und Eishockey zwei Spiele wählen, während die Mädchen der oberen Klassen zwischen Basketball und Volleyball zu entscheiden hatten und die Mädchen der ersten Klassen ausschliesslich Basketball spielen «mussten».

Aufteilung der Mannschaften auf die verschiedenen Spielarten:

Basketball 56, Volleyball 47, Fussball 14, Eishockey 8.

Die Durchführung eines derart umfangreichen Spieltages war nur dank dem Entgegenkommen anderer Schulen sowie der Stadt Aarau möglich. Die folgenden Sportanlagen standen uns zur Verfügung: Drei schuleigene Turnhallen, die Telli-

Sporthalle mit sechs Spielfeldern, die Zelgliturnhalle, die Schanzmätteliturnhalle, die Mehrzweckhalle im Schachen, zwei Turnhallen im Oberstufenschulhaus sowie die Kunsteisbahn.

Siegermannschaften:

Mädchen: Basketball: TS 1d
Volleyball: PSG IIIa/b

Burschen: Basketball: PSG IVa/b
Fussball: Lehrer
Volleyball: D IVa/b/c
Eishockey: PSG IVc

wb

Leichtathletik SVM (Schweizerische Vereinsmeisterschaft)

Am 24. August 1984 fand der bereits zur Tradition gewordene Wettkampf der aargauischen Mittelschulen unter der Leitung der Kantonsschule Baden in der Aue in Baden statt. Eine Mädchen- und eine Burschen-Mannschaft unserer Schule nahmen am diesjährigen Anlass teil. Dabei gelang den Mädchen trotz nur kurzer Vorbereitung ein ausgezeichnetes Resultat.

Rangliste:

Schulen A Männer (14 Mannschaften)

1. Alte Kantonsschule Aarau	5909
6. Kantonsschule Zelgli Aarau	5083
7. Kantonsschule Baden	5039
12. Kantonsschule Zofingen	4695

Schulen A Frauen (8 Mannschaften)

1. Seminar Menzingen	5199
2. Alte Kantonsschule Aarau	5143
+ Kantonsschule Zelgli Aarau	5143
5. Kantonsschule Baden	4886
8. Kantonsschule Zofingen	4052

th

Volleyball

Für Fortgeschrittene der Töcherschule.

Bei diesem Training ging es in erster Linie um die Vorbereitung auf die Teilnahme am Schweizerischen DMS-Volleyballturnier in Schaffhausen. Dabei erreichten wir den 4. Rang von 21 Mannschaften.

wb

Volleyball gemischt

In zwei Gruppen (Anfänger und Fortgeschrittene) wurde abwechslungsweise trainiert und gespielt. Dabei wurden vor allem die technischen Grundfertigkeiten Pass und Manchette in verschiedensten Situationen geübt sowie speziell der Smash geschult.

Im gemeinsamen Spiel wurde auf das Zusammenspiel untereinander besonders Wert gelegt.

th

Volleyball Mädchen

Die Schulung der persönlichen technischen Fertigkeiten und die Verbesserung der Mannschaftstaktik beim Spiel bildeten die Schwerpunkte in den Trainings. Daneben standen aber auch die Freude am Spiel und die Erziehung zu fairem Sport im Vordergrund. Höhepunkt für die Damenmannschaft war die Beteiligung an der 3.-Liga-Meisterschaft. Leider wurden die Spielerinnen in den Heimspielen nur äusserst sporadisch von Mitschülern oder Lehrern unterstützt.

rs

Schwimmen/Wasserspringen

Eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern nahm an dieser Schulsportveranstaltung teil, die im Hallenbad Telli der Alten Kantonsschule durchgeführt wurde.

Im Zentrum dieser Ausbildung stand die Vorbereitung der Teilnehmer auf die Aufnahmeprüfungen der Turnlehrerkurse.

Dieses Spezialtraining ist unumgänglich, da an unserer Schule im Rahmen des Normalturnunterrichts kaum die Möglichkeit besteht, diese Fächer zu unterrichten.

rs

Kondition

20–25 Teilnehmer nahmen regelmässig an den Konditionstrainings am Freitag teil. Mit viel Gymnastik, Stationentraining und kleinen Spielen wurden die verschiedenen Konditionsfaktoren verbessert. Der grosse Einsatz aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer war äusserst erfreulich.

rs

Basketball

Wie bis anhin, führten wir das Training innerhalb einer gemischten Gruppe durch. 12–15 Teilnehmer besuchten regelmässig die Lektion vom Montag, welche sich auf die einfachste Grundschulung in Technik und Taktik beschränkte. Die Burschenmannschaft erfreute am Weihnachtsturnier in den eigenen Hallen mit Spielen, die gegenüber dem Vorjahr deutliche Fortschritte zeigten. Zwei Siege und ein Unentschieden reichten hinter den KS Zofingen und Wohlen zum dritten Schlussrang. Die Mädchen lieferten am Mittelschulturnier des Kantons Aargau teilweise sehr ausgeglichene Spiele, konnten aber nicht verhindern, dass sie mit nur zwei Siegen auf den letzten Platz abrutschten. Zum Jahresabschluss war das gemischte Team des Lehrerturnvereins Laufenburg zu Gast. Die Lehrer aus dem Fricktal wurden sicher auf Distanz gehalten.

In Zukunft müsste wohl ein zweites Training stattfinden, da man praktisch immer mit Anfängern startet und die Spielfreude nur mit einem besseren Können steigern kann.

mb

Handball

Das Hauptgewicht lag auf der Verbesserung der individuellen Technik, vor allem auf Täuschung, Kreisläuferanspiel und Durchbruch. Daneben wurden vor allem Schussvarianten geübt.

Einige Trainingsspiele lockerten den Betrieb auf. Die traditionellen Derbies am Maienzug-Donnerstag gegen die Alte Kantonsschule Aarau sah unsere Mädchen im Vorteil, wogegen die Burschen eine saftige Niederlage einstecken mussten.

In diesem Schuljahr konnte erstmals seit 1973 das Turnier um die Schweizer Schulmeisterschaft mangels Interesse nicht mehr beschickt werden.

Nachdem praktisch alle Handballclubs der Region nun Damenabteilungen führen, hat der Schulsport als einzige Möglichkeit zur handballerischen Betätigung unserer Mädchen ausgedient. Damit ist die Notwendigkeit, Handball im Schulsport weiterhin anzubieten, nicht mehr gegeben, weshalb diese Sportart ab Frühjahr 1984 nicht mehr im Angebot erscheint.

us

Fussball

13–16 Schülerinnen und Schüler besuchten regelmässig diesen Kurs. Im Sommer wurden die Stunden meistens im Freien (Schachen) abgehalten, im Winter in der Halle. Geübt wurden die technischen Fertigkeiten (Stoppen, Passen, Schiessen) sowie das Direktspiel. Höhepunkte waren jeweils die hart umkämpften Spiele untereinander. Leider fand dieses Jahr das Turnier der aargauischen Mittelschulen nicht statt.

th

Badminton

Erstmals wurde ein Kurs Badminton ausgeschrieben. Der Andrang war sehr gross. Über 40 Schülerinnen und Schüler meldeten sich an! Nach zwei, drei Schnupperstunden reduzierte sich dann die Zahl auf etwas über 20. Die andern hatten wohl erkannt, dass Badminton ein sehr intensives Spiel ist, welches mit dem gemütlichen Federball nicht mehr zu vergleichen ist.

Im Sommersemester wurden vor allem die Grundschnitte geübt und kleine Turniere untereinander gespielt. Während des Wintersemesters fand dann ein grosses Turnier statt. Bei den Finalspielen konnten teilweise hervorragende Partien verfolgt werden.

Rangliste:

Einzel Mädchen: 1. Jill Burton. 2. Marianne Meyer

Einzel Burschen: 1. Arun Wadhawan. 2. Christoph Müller

Doppel Mädchen: I. Jill Burton/Käthi Frey
Doppel Burschen: I. Alain Gerber/Jörg Eichenberger
Gemischtes Doppel: I. Jill Burton/Claude Lombard

th

Jazzgymnastik

Jazzgymnastik war in diesem Schuljahr nicht vorgesehen, aber dann im Wintersemester doch auf Wunsch von Schülerinnen, die im vorigen Jahr mitgemacht haben und von Teilnehmerinnen des Sportlagers Gymnastik und Tanz durchgeführt worden. Jazzgymnastik ist darum so beliebt, weil sie im Bewegungs- und Musikstil dem Wesen und den Bedürfnissen der heutigen Zeit stark entspricht. Die Übungen kommen vorwiegend aus dem Jazztanz, und gerade diese Mischung von Gymnastik und Tanz macht diese Art, sich zu bewegen so interessant und mitreisend.

ab

Geräteturnen

Das einzig Negative während dieser zwei Semester war die geringe Anzahl Teilnehmer. Dafür haben sich diejenigen, welche gekommen sind, sehr für das Fach interessiert.

Leider hatten wir keine Vergleichsmöglichkeiten mit andern Kantonsschulen, da es ja in dieser Sportart keine Wettkämpfe gibt. Ich werde versuchen, im neuen Schuljahr mehr Schüler/Schülerinnen für das Fach zu interessieren.

ez

Verschiedene Veranstaltungen (Auswahl)

Sommersemester 1983

- | | |
|-----------|---|
| 26. April | Beginn des Schuljahres 1983/84
Spezialprogramme für die 1. Klassen |
| 31. Mai | <i>Maiwanderung</i> ; Klassenweise, alle Abteilungen
Konzert des <i>Chansonschores</i> im Kirchgemeindehaus Seon,
Solist: D. Starck, Gitarre
Leitung: W. Staub |
| 6. Juni | Information über den <i>Schulärztlichen Dienst</i> (Dr. med. H. Pfisterer) für die ersten Klassen aller Abteilungen |
| 15. Juni | Jahresversammlung des Aargauischen Mittelschullehrervereins in Bremgarten |
| 19. Juni | Konzert des <i>Blockflötenensembles</i> der Kantonsschule Aarau-Zelgli in der reformierten Kirche Strengelbach
Leitung: H. Schaub |

20. Juni *Musizierstunde* in der Aula
16. August *Abendwanderung* für Lehrer und Angestellte im Reusstal
23. August Orientierung über das *Kantonale Seminar* in Brugg für die ersten Klassen der Töchterschule durch die Abteilungsleiterinnen
26. August *Sporttag* für alle Abteilungen
5. September Studien- und Berufsorientierung (*Lehrerberufe: Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer*)
- 12.–24. September *Landdienst/Praktika* der Klassen I Töchterschule
12. September–1. Oktober *Sozialpraktikum* der Klassen III des PSG
- 19.–24. September *Konzentrations-/Studienwochen* der Klassen I, III, IV des Typus D und der Klassen I, II, IV des Typus PSG
Programme siehe Seiten 34 bis 36
- 19.–24. September *Reiseweche* der Klassen 2 der Töchterschule
Programme siehe Seiten 62 bis 65
19. September–1. Oktober *Landdienst* der Klassen II des Typus D
21. September Gemeinsame Sitzung der *Inspektoren-Konferenzen* der KS Wettingen und der KS Aarau-Zelgli
26. September–1. Oktober *Reiseweche* der Klassen IV der Typen D und PSG
Programme siehe Seiten 29 bis 33
26. September–1. Oktober *Konzentrationswoche/Praktika* der Klassen 2 der Töchterschule
Programme siehe Seiten 66 und 67
27. September Sitzung der *Grossratskommission* für Kantonale Schulen in der KS Aarau-Zelgli

Wintersemester 1983/84

7. November Gastspiel des *Teatro 7 di Milano*, Commedia dell'arte in italienischer Sprache; offeriert vom Italienischen Konsulat in Wettingen
9. November *Kontakttag* mit der Inspektorenkonferenz
10. November Dichterlesung mit Mrs. Buchi Emecheta
10. November Berufskundliche Veranstaltung:
Der Ingenieur im Beruf
11. November Konzert des *Chansonchores* im Altersheim Schönenwerd
Leitung: W. Staub
- 11./12. November *Jahresversammlung* des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer in Baden
- 22./30. November Abschlussprüfung *Latein* schriftlich/mündlich
15. November Orientierung über erste Ergebnisse des Projektes *Sanasilva* durch Ch. Fischer, Forstingenieur ETH

28. November *Musizierstunde* in der Aula
9. Dezember *Geistliches Konzert* in der Stadtkirche Aarau; Chöre der Kantonsschule und der Töchterschule
Leitung: Andreas Krättli
16. Dezember *Weihnachtssingen* der Klassen D I in Lenzburg
Leitung: W. Staub
6. Januar *Lehrerabend*
Dr. P. Ehrensperger berichtet aus seiner Forschungsarbeit
11. Januar *Spieltag* für alle Abteilungen
14. Januar *Offene Tür*, Kontaktveranstaltung für Eltern der Schüler Typus PSG Klassen I
14. Januar *Lied und Tanz* in der Klaviermusik; Vorspielübung
Leitung und Kommentare: L. Katsch
21. Januar *Offene Tür*, Kontaktveranstaltung für Eltern der Schüler Typus D Klassen I
22. Januar *Konzert des Orchesters* der Kantonsschule Aarau-Zelgli in der Katholischen Kirche Erlinsbach
Leitung: P. Lippert
23. Januar *Musizierstunde* in der Aula
17. Februar *Lehrerabend*
Prof. Dr. U. Bitterli berichtet über frühe Siedlungen an der nordamerikanischen Ostküste
3. März *Usetüti* für die Abschlussklassen der Typen D und PSG
- 5.–7. März Schriftliche *Basis-Abschlussprüfungen* der 2. Klassen Töchterschule
- 5.–10. März Schriftliche *Maturitätsprüfungen* der Abschlussklassen Typus D und PSG
- 8.–22. März Mündliche *Basis- und Zusatzprüfungen* der 2. Klassen der Töchterschule
- 12.–31. März Mündliche *Maturitätsprüfungen* der Abschlussklassen Typus D und PSG
- 29./30. März *Vormatur* Chemie/Geographie für die Klassen III des Typus PSG
31. März *Diplomfeier* der Töchterschule in der Stadtkirche
Programm siehe Seite 70
11. April *Lehrerabend* in Schönenwerd
13. April *Maturfeier* für die Abschlussklassen der Typen D und PSG in der Stadtkirche
Programm siehe Seite 52

Bauwesen

Der Grosse Rat des Kantons Aargau hat in seiner Sitzung vom 6. März 1984 die Botschaft des Regierungsrates vom 24. Oktober 1983 «Erweiterung der Kantonschule Aarau-Zelgli, Projektierungskredit» beraten. Erfreulicherweise haben sämtliche Fraktionen den Antrag des Regierungsrates vorbehaltlos unterstützt. Mit 128: 0 Stimmen bewilligte der Rat den vom RR beantragten Projektierungskredit von Fr. 975000.—. Wir freuen uns, dass der Grosse Rat mit diesem Entscheid die Bedürfnisse unserer Schule so eindeutig bejaht hat.

Unser Dank gilt dem Regierungsrat, dem Grossen Rat und der grossrätlichen Kommission Kantonale Schulen. Dieser Entscheid ist für die weitere Entwicklung unserer Schule ausserordentlich bedeutend. Wir danken aber auch den Vertretern der beteiligten Departemente, den Herren Dr. J. Rüesch und S. Prochaska, ED, H. Soland und H. Puschmann, BD, und P. Schlatter, FD. Sie arbeiten seit Jahren an der Planung mit und haben die Anliegen unserer Schule jederzeit mit viel Verständnis vertreten.

Raumprogramm

Der Regierungsrat hat in seiner Sitzung vom 24. Oktober 1983 das von der Abteilung Mittelschule vorgeschlagene Raumprogramm genehmigt.

Das Raumprogramm basiert auf den Zahlen der Schülerentwicklungs- und Lehrerbedarfsprognose 1980–1995. Das als Grundlage für die Planung vorgesehene Jahr 1995 sieht für unsere Schule folgende Schüler- und Klassenzahlen vor:

Typus D	212 Schüler	in 12 Klassen
Typus PSG	132 Schüler	in 8 Klassen
Töcherschule	254 Schüler	in 12 Klassen
<hr/>		
Total	598 Schüler	in 32 Klassen

Bestehende Bauten

Ohne Veränderungen an der bestehenden Raumstruktur stehen folgende Unterrichtszimmer zur Verfügung:

10 Normalzimmer	4 Zimmer für Instrumentalunterricht
1 Aula	1 Musikzimmer
1 Zeichensaal	3 Turnhallen
1 Schulküche	
1 Theorieraum Hauswirtschaft	

Mit baulichen Veränderungen an der Raumstruktur können für Unterricht und Verwaltung folgende Räume geschaffen werden:

- 2 Unterrichtszimmer für Geographie mit Nebenräumen
- 1 Arbeitszimmer Mathematik, Computer und Informatik
- 1 Lehreraufenthalts- und Konferenzzimmer
- Gruppen- und Schülerarbeitsräume
- Verwaltung

Neubau

Im Neubau sollen vor allem die Naturwissenschaften, die Fremdsprachen, Mediothek und Mensa untergebracht werden.

- 11 Normalklassenzimmer
- 4 Unterrichtszimmer Theorie/Praxis für Biologie mit Vorbereitungs-, Labor- und Nebenräumen
- 2 Unterrichtszimmer Theorie/Praxis für Physik mit Werkstätte, Vorbereitungs- und Nebenräumen
- 2 Unterrichtszimmer Chemie mit Vorbereitungs- und Nebenräumen
- 1 Chemiepraktikum
- 3 Sammlungsräume
- 1 Bibliothek/Mediothek
- 1 Sprachlabor
- 4 Unterrichtszimmer für Instrumentalunterricht
- 1 Zeichensaal
- 1 Mensa mit 200 Plätzen
- Arbeits- und Aufenthaltsräume für Lehrer und Schüler

Wettbewerb

Der Kanton Aargau hat zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind alle seit dem 1. April 1984 im Kanton ansässigen Architekten. Zusätzlich werden die im Kanton Aargau heimatberechtigten Architekten eingeladen.

Wir hoffen, auf diesem Weg ein Projekt zu erhalten, das die Bedürfnisse der Schule abdeckt, die bestehenden Gebäude respektiert und sich auch in das Wohnquartier harmonisch einordnet.

Die eingegangenen Projekte werden anfangs Dezember 1984 vom Preisgericht beurteilt und anschliessend in unserer Turnhalle ausgestellt.

Provisorien

Vor dem Baubeginn an unserer Schule soll die Kantonale Schule für Berufsbildung einer Renovation unterzogen werden. Während der Bauzeit wird an beiden Schulen ein Grossteil des Unterrichts ausquartiert und in Provisorien untergebracht. Der Regierungsrat ist bereit, die notwendigen Provisorien zur Verfügung zu stellen. Im Hinblick auf die hohen Erstellungskosten von insgesamt etwa 1,2 Millionen verlangt er aber, dass die gleichen Räumlichkeiten von beiden Schulen benützt werden

können. Eine Verzögerung der Bauarbeiten an der Kantonalen Schule für Berufsbildung würde sich in diesem Falle allerdings auch auf unser Bauvorhaben ungünstig auswirken.

Der Regierungsrat hat als Standort für die 18 bis 20 provisorischen Schulräume den südlichen Teil des Kasernenareals bestimmt.

Termine

Wettbewerb	April bis Dezember 1984
Planung	1985 bis 1986
Bewilligung Baukredit Grosser Rat	Ende 1986
Baubeginn	Sommer 1987
Bezug des Neubaus	Ende 1989

1972 hat der damalige Seminardirektor, Dr. Karl Baeschlin, den Entwurf zu einem «Raumprogramm für das Unterseminar und die Töchterschule Aarau» eingereicht. Heute liegt nun das definitive Wettbewerbsprogramm für die Kantonsschule Aarau-Zelgli und die Töchterschule vor.

In diesen 14 Jahren hat sich an unserer Schule vieles verändert. Geblieben sind aber die erschwerten, oft fast unzumutbaren Unterrichtsbedingungen für Schüler und Lehrer. Wir möchten allen Kollegen danken, welche in den vergangenen Jahren trotz der widrigen Unterrichtsbedingungen stets ihr Bestes gegeben haben.

F. Ki.

Schulärztlicher Dienst

Die wichtigste Aufgabe des Schularztes besteht in einer gründlichen Untersuchung aller neueintretenden Schüler.

Über die Ergebnisse, d.h. körperliche Abnormitäten, wurden die Turnlehrer mündlich und schriftlich informiert, soweit das für ihren Unterricht notwendig ist. Den Kontakt mit den Lehrern halte ich für sehr wertvoll. In der wöchentlich durchgeführten Sprechstunde werden ärztliche Ratschläge erteilt, kleine Behandlungen gemacht oder empfohlen und Dispense gegeben.

Vermehrt sollten präventiv-medizinische Massnahmen, insbesondere gegen den ständig wachsenden Zigarettenkonsum, besonders auch bei Mädchen, getroffen werden. Auch sollte der Betreuung und Beratung bei psychischen Schwierigkeiten, die in unserer heutigen Zeit viele junge Menschen belasten und verunsichern, mehr Beachtung geschenkt werden.

Der Schularzt: Dr. H. Pfisterer

Stipendien

Grundsätzliches

1. Der Kanton Aargau gewährt Ausbildungsbeiträge an seine Einwohner ohne Rücksicht auf deren Nationalität.
2. Notendurchschnitt und Tatbestand des Betragens haben in der Regel keinen Einfluss auf die Höhe der Beiträge.
3. Beiträge werden gewährt an die Ausbildungskosten. Als solche werden die eigentlichen Studienauslagen sowie die mit der Ausbildung verbundenen Lebenshaltungskosten bezeichnet.

Zusprechungskriterien

Für die Gewährung eines Ausbildungsbeitrages sind folgende Voraussetzungen und Zusprechungskriterien massgebend:

1. Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Eltern
2. Familienverhältnisse (Zahl, Alter und Ausbildung der Geschwister)
3. Ausbildungsverhältnisse des Bewerbers (Wohnort, Verkehrsmittel, Kost und Logis)
4. Besondere Umstände (z.B. Volljährigkeit und Selbständigkeit des Bewerbers).

Ausbildungsbeiträge 1983/84

Im vergangenen Schuljahr bezogen 125 (115) im Kanton Aargau wohnhafte Schüler der Typen D/PSG ordentliche Ausbildungsbeiträge von insgesamt Fr. 175500.- (Fr. 159175.-).

In der selben Zeitspanne sind an 123 (132) Schülerinnen der Töchterschule Fr. 176150.- (Fr. 174100.-) ausgerichtet worden.

Das Durchschnittsstipendium beläuft sich für die Kantonsschule auf Fr. 1404.- (1384.-), dasjenige der Töchterschule auf Fr. 1432.- (Fr. 1319.-).

Rund ein Drittel unserer Schüler kamen somit in den Genuss eines jährlichen Stipendiums, dessen Höhe sich im Einzelfall zwischen Fr. 500.- und Fr. 5000.- bewegte.

W.W.

Schülerbibliothek

Was die Ambiente und die Benützung der beiden Bibliotheksräume betrifft, so hat der Bibliothekar nicht viel Neues zu berichten (im Vergleich zu 1982/83). Immerhin zwei Veränderungen: Er schaut vermehrt nach Ratsuchenden aus und bietet sich als Hilfe an. Im Herbst 1983 wurden vier Kassettengeräte montiert (herzlichen Dank den beiden Physiklehrern). Die leichten, kaum abgedichteten Kopfhörer ermöglichen den Umsitzenden das Mithören. Die Musik unserer Schüler ist sanfter geworden; dies ist mein Eindruck. Hart ist jedoch die Artikulation, wenn zwei

unter Kopfhörern mathematische Probleme diskutieren; nie höre ich Schüler deutlicher reden. Ich würde für mehr Hördisziplin besorgt sein, sobald mir Kollegen den regelmässigen Einsatz von Kassetten für den Schulgebrauch ankündigen würden.

— Die Räumlichkeiten der Bibliothek sind überbenutzt. Das wird in einigen Jahren dank dem Neubau besser werden. Der nächste Jahresbericht wird sich zum Teil mit Künftigem befassen (Mediothek).

Ausgewählte Informationen:

— Im letzten Schuljahr wurden etwa 700 Bücher ausgeliehen, davon über die Hälfte in Selbstausleihe (d.h. ausser der Zeit, während der die Ausleihe bedient ist).

— Der Fotokopierapparat macht im Durchschnitt 270 Kopien pro Tag (seit Oktober 1982).

— An sieben Helferinnen wurden Fr. 1038.— Lohn ausbezahlt. Erstklässler erhalten pro Stunde Fr. 7.30, Viertklässler Fr. 8.—.

— Gewichtige Anschaffungen, die Sie zum Teil im Lehrerzimmer schon zu sehen bekamen: Reihe «Der Planet Erde», Time-Life Bücher Amsterdam; Zeugnisse mystischer Welterfahrung (Caterina von Siena, Meister Eckhart u.v.a.), Ex Libris; Bibliothek «Die grossen Baumeister der Welt», Belser, Stuttgart und Zürich; «Wildtiere» vom «Informationsdienst Wildbiologie», Zürich; dtv-Ausgabe von Kindlers Literatur Lexikon, 25 Bände.

— Seit 1983 ist die Schülerbibliothek Mitglied der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.

Walter Zuberbühler

Schlussfeier

Freitag, 13. April 1984 in der Stadtkirche Aarau

Programm

Kyrie – Gloria

aus *Missa Brevis* in F

Joseph Haydn

1732 – 1809

Begrüssung

Dr. F. Kretz

Rektor

Sanctus – Benedictus –

Agnus Dei

aus *Missa Brevis* in F

Joseph Haydn

Ansprache:

Josef Rennhard
Redaktor
«Schule in dieser Zeit –
Zeit für die Schule?»

Übergabe der Maturitäts-
zeugnisse

Magnificat D-Dur
für Soli, Chor und
Orchester

Jan Dismas Zelenka
1679 – 1745

Ausführende: Ruth Amsler, Sopran
Ursula Wick-Wyss, Mezzo-Sopran
Chor PSG/D der Kantonsschule Zelgli
Ein Orchester
Leitung: Andreas Krättli

Aargauische Töcherschule
Schuljahr 1983/84

Berichterstatter:
Dr. W. Blaser, Abteilungsleiter

Vorwort

«Wir vom Töchti wollen ein Söhni». Mit diesem anlässlich der Uselüti gross zur Schau getragenen Werbespruch forderte die Klasse 2g etwas, das wir bereits in mehreren Jahresberichten als Wunsch zum Ausdruck gebracht haben: die Öffnung unserer Schule auch für Burschen. Die Namensänderung ist vorgegeben: Diplommittelschule. 39 Schulen dieses Typs werden zur Zeit in 17 Kantonen geführt, doch nur im Aargau ist der Zutritt den Burschen bis jetzt verschlossen geblieben.

Nach wie vor stimmen wir dem Begehren aus dem östlichen Kantonsteil (Postulat von Grossrat Guido Linz aus dem Jahre 1980) nach einer eigenen Diplommittelschule zu. Die beigefügte Kartenskizze macht deutlich, dass sich eine weitere DMS-Gründung im Raume Baden-Wettingen aufdrängt. Trotzdem sei es erlaubt, die (zeitliche) Länge des Schulweges der Töchter Schülerinnen aus dieser Region in einem grösseren Rahmen zu betrachten. Ein Blick auf das erwähnte Aargauerkärtchen lässt neben der Region Aarau vier weitere Schwergewichte bezüglich Herkunft unserer Schülerinnen erkennen, nämlich Baden-Wettingen, Brugg-Windisch, Wohlen, Zofingen-Ofringen. Wenn man davon ausgeht, dass alle Schülerinnen zur ersten Morgenlektion in Aarau sein müssen, so beträgt die Fahrzeit von Baden 21, von Brugg 13, von Wohlen 24 und von Zofingen 27 Minuten. Rechnet man 15 Minuten für den Weg ins Zelgli hinzu, dann erscheinen die Reisezeiten beinahe ausgeglichen. In diesem Zusammenhang darf auch darauf hingewiesen werden, dass vor Jahren, als die Töcherschule noch viel kleiner war, die beiden Schülerinnenheime in Aarau jeweils anderthalb Jahre zum voraus ausgebucht waren, während zur Zeit, trotz mustergültiger Führung und günstiger Preise, nicht alle Zimmer belegt sind. Heute scheuen auch Schülerinnen aus dem untern Aaretal, aus dem Studienland und aus den Mutschellen-Gemeinden den weiten Schulweg nicht mehr. Die bei der Einführung des Taktfahrplanes verbesserten Anschlüsse machen es möglich.

Die Zahl der Eintritte in die 1. Klassen hat sich seit dem Beginn der achtziger Jahre zwischen 160 und 170 eingependelt:

1980: 166 1981: 160 1982: 161 1983: 168 1984: 162

Wenn man jedoch bedenkt, dass innerhalb dieser Zeitspanne gesamtkantonal die Zahl der jeweiligen Eintrittsjahrgänger von 8217 (1980) auf 7701 (1984) zurückgegangen ist, so entspricht die annähernd konstante Schülerinnenzahl doch einer kontinuierlichen relativen Zunahme. In diesem Schuljahr erreichte die Zahl der Erstklässlerinnen ihren bisherigen Höchststand (168), und es wurden erstmals acht Parallelklassen geführt. Davon wird ein ähnlich hoher Anteil wie in den letzten Jahren (um die 90%) auch die 2. Klasse besuchen. Die austretenden Schülerinnen haben sich für die folgenden Berufsausbildungen oder Schulen entschieden:

3 Kindergärtnerin	3 medizinische Laborantin	1 PSG
1 Kleinkinderzieherin	1 Drogistin	1 Handelsdiplomabteilung
1 Familienhelferin	1 Photolithograph	1 KV-Lehre
	1 Koch	1 Journalistin
	1 Maler	1 Zwischenjahr

Diesen 17 Austritten stehen 12 Eintritte (ausschliesslich aus Maturitätstypen) gegenüber.

Auf Schuljahresende ist unsere Hauswirtschaftslehrerin Frau Esther Bachofner, von 1975 bis 1981 Hauptlehrerin und seither Lehrerin mit Teilpensum, zurückgetreten. Wir danken ihr für die vorbildliche Arbeit. Sie hat eine echte Lücke hinterlassen: Die Wiederbesetzung der Hauptlehrerstelle wurde nicht mehr bewilligt, obwohl das Wochenpensum inzwischen auf 56 Lektionen angewachsen ist. Immerhin wurde uns nun die Ausschreibung einer ordentlichen Hilfslehrerstelle mit einem garantierten Pensum von 16 Lektionen zugestanden.

«s' isch halt nume 's Töchti» (im Gegensatz zum Seminar beziehungsweise zum Gymnasium). Diese und ähnliche Bemerkungen waren früher etwa zu hören. Ich habe die beiden jetzigen Klassenzüge an ihrem ersten Schultag aufgefordert, mir derartige Äusserungen unverzüglich zu melden. Doch hatte ich in diesen zwei Jahren keine einzige entsprechende Bemerkung entgegenzunehmen und dies, obwohl die Töcherschule ihre typenspezifische Eigenständigkeit bewahrt hat. Sie wurde jedoch in den verschiedenen Randbereichen eng mit den beiden andern Abteilungen verbunden, z.B. durch die gemeinsamen Aktivitäten am Sporttag, am Spieltag, im freiwilligen Schulsport, in den Sportlagern, in den musikalischen Vorspielstunden, aber auch durch das Konzept der verschiedenen Spezialwochen (Arbeits- oder Konzentrationswoche, Praktika, Landdienst, Reiseweche). Vor allem aber bildet die Töcherschule durch ihre Lehrkräfte, die grossenteils an allen drei Abteilungen unterrichten, mit dem Schulganzen eine Einheit.

Dr. W. Blaser, Abteilungsleiter

Prüfungskommission für die Diplomprüfung

Frau S. Schmidt, Lausanne, Präsidentin
(Vertreterin des Erziehungsrates)

Herr P. Aebischer, Aarau
(Vertreter der Krankenpflegeschulen Aarau)

Frau G. Ernst, Brugg
(Vertreterin des Kant. Seminars Brugg)

Frau B. Neff, Brugg
(Vertreterin der Aarg. Frauenzentrale)

Herr R. Schmid, Vordemwald
(Vertreter der Inspektorenkonferenz)

Zusatzexperten

Frau M. Barth, Remigen (Hauswirtschaft)
Frau R. Eng, Schinznach-Dorf (Hauswirtschaft)
Herr K. Fischer, Baden (Zeichnen)
Herr Dr. R. Hintermann (Chemie)
Herr A. Jacot, Oberrohrdorf (Singen)
Herr P. Küng, Lengnau (Zeichnen)
Frau D. Leutwyler, Suhr (Biologie)
Frau Ch. Meier, Auenstein (Werken)
Frau S. Merz, Riniken (Hauswirtschaft)
Herr Dr. P. Mollet, Dättwil (Chemie)
Frau M. Oelhafen, Rapperswil (Italienisch)
Herr Dr. H. Ramser, Aarau (Mathematik)
Frau S. Schmid, Unterentfelden (Deutsch)
Frau H. Siegrist, Aarau (Handarbeit)
Frau B. Streuli, Auenstein (Werken)
Herr D. Studer, Brugg (Singen)

Diplomprüfung

(5. März bis 23. März 1984)

a) *Basisprüfung* (155 Schülerinnen)

Deutsch	schriftlich und mündlich
Fremdsprache	schriftlich und mündlich
Französisch	92 Schülerinnen
Englisch	31 Schülerinnen
Italienisch	32 Schülerinnen
Mathematik	schriftlich
Biologie	mündlich

b) *Zusatzprüfung* (97 Schülerinnen)

Kantonales Seminar Brugg, Abteilung für:

Kindergärtnerinnen	Gesang, Gestalten, Zeichnen	44 Schülerinnen
Hauswirtschafts- lehrerinnen	Chemie, Hauswirtschaft	19 Schülerinnen
Arbeitslehrerinnen	Handarbeit, textiles Werken, Zeichnen	34 Schülerinnen

147 Schülerinnen haben die obligatorische Basisprüfung bestanden. Auf Grund der Basis- und Zusatzprüfung können 95 Kandidatinnen ins Kantonale Seminar Brugg übertreten.

Die austretenden Töchter Schülerinnen haben sich für die folgenden Berufsausbildungen oder Schulen entschieden:

Kindergärtnerin	43
Hauswirtschaftslehrerin	18
Arbeitsschullehrerin	34
Kleinkinderzieherin	1
Heimerzieherin	1
Hausbeamtin	1
Krankenschwester	21
Kinderkrankenschwester	9
Physiotherapeutin	4
Medizinische Laborantin	2
Medizinisch-technische Radiologie-Assistentin	1
Dentalhygienikerin	2
Arztgehilfin	1
Apothekergehilfin	1
Zahntechnikerin	1
Kaufmännische Lehre	2
Hotelfachassistentin	1
Hotelsekretärin	1
Touristikfachschule	1
Betriebsdisponentin SBB	1
Kunstgewerbeschule	2
Konservatorium	1
Buchhändlerin	1
Goldschmiedin	1
Offsetmonteurin	1
Weberin	1
Unbestimmt	2

Studentafel Töcherschule

a) Pflichtfächer

	Anzahl Wochenstunden		
	1. Klasse	2. Klasse	Total
Deutsch	4	4	8
Französisch	4	4	8
Allgemeine Schweizergeschichte	2	—	2
Staatskunde und Rechtslehre	—	2	2
Biologie	2 + 1 Pr.	2 + 1 Pr.	6
Hauswirtschaftslehre	4	—*	4*
Gesundheitslehre	—	1	1
Mathematik	2	2	4
Zeichnen und Gestalten	2	2	4
Singen	2	2	4
Turnen	3	3	6
Maschinenschreiben	—	2	2
Anzahl Wochenstunden in den Pflichtfächern	26	25	51

* Siehe Wahlfächer

b) Wahlfächer

	Anzahl Wochenstunden		
	1. Klasse	2. Klasse	Total
Englisch	3	3	6
Italienisch	3	3	6
Erziehungslehre	2	2	4
Hauswirtschaftslehre	—*	4	4*
Geographie und Wirtschaftskunde	2	2	4
Chemie	2	2 + 1 Pr.	5
Physik	2	2	4
Handarbeit	4	4	8
Werken	—	3	3
Rhythmik	1	1	2
Instrumentalunterricht	1	1	2
Religionslehre	1	1	2

* Siehe Pflichtfächer

Besuch der Wahlfächer, Belegung Instrumentalunterricht

	Abteilungen und Klassen		Total
	1. Klassen	2. Klassen	
Anzahl Schülerinnen total	166	157	323
Englisch	103	95	198
Italienisch	130	90	220
Erziehungslehre	115	83	198
Geographie	26	13	39
Chemie	84	57	141
Physik	38	16	54
Hauswirtschaft	(oblig.)	25	25
Handarbeit	41	37	78
Werken	—	89	89
Rhythmik	74	31	105
Religionsunterricht katholisch	18	6	24
Religionsunterricht reformiert	7	8	15
Klavier	43	30 (3)	73 (3)
Orgel	—	—	2
Querflöte	34	19 (3)	53 (3)
Violine	10	4 (2)	14 (2)
Blockflöte	12	20	32
Cello	—	—	—
Gitarre	14	25	39
Klarinette	9	1	10
Trompete	1	—	1

Instrumental in Zweiergruppen, in Klammern Einzellektionen

Konzentrations- und Reisewochen Schuljahr 1983/84

Töcherschule

Zusammenstellung des Konzentrations- und Reisewochenprogrammes

1. Klassen	Landdienst/Praktika	Datum	12.9. – 24. 9.
2. Klassen	Reisewoche		19.9. – 24. 9.
	Konzentrationswoche		
	Interessengruppen		26.9. – 1.10.
	Praktika		

Reisewoche

T 2a *Toscana* (Dr. U. Schweizer, Dr. W. Widmer)

Mit dem Nachtzug erreichten wir am frühen Sonntagmorgen Siena, wo wir im «Ostello della Gioventù» für eine Woche Quartier bezogen. Sonntag und Montag dienten dazu, das so sehr auf menschliches Mass ausgerichtete Siena kennenzulernen. Neben den Sehenswürdigkeiten der Stadt erlebten wir auf einer halbtägigen Wanderung die bukolische Schönheit ihrer landschaftlichen Umgebung.

Auf einem Tagesausflug am Dienstag besuchten wir San Gimignano mit seinen vom Renaissancegeist ihrer Erbauer zeugenden Geschlechtertürmen. Eine Wanderung Richtung Volterra liess uns alle die hügelige Topografie der Toscana körperlich empfinden. Volterra als Zeugnis etruskischer Kultur rundete den Ausflug ab.

Mittwoch per Zug, Donnerstag per Überlandbus zogen wir nach Florenz und liessen uns von der Fülle der Kostbarkeiten der «Blühenden» begeistern. Ein Abstecher führte uns ins landschaftlich einzigartige Fiesole.

Die Heimfahrt am Freitag führte uns für einen Tag nach Pisa mit seinen Sehenswürdigkeiten, von wo aus wir mit dem Nachtzug die Heimreise antraten (Rückkehr Samstagmorgen).

Die äusserst intensive Reise hat vielen eine ganz neue, andersartige Welt erschlossen und die Liebe für die toscanische Landschaft mit ihren überreichen historischen Bezügen geweckt, so dass für die meisten die Woche zu Ende ging in der Gewissheit: *di certo ritorneremo!*

T 2b *Provence* (B. Zehnder, S. Widmer)

Mit einer knappen Mehrheit entschied sich die Klasse 2b für einen Aufenthalt in Südfrankreich. Da wir möglichst viel Zeit für Besichtigungen zur Verfügung haben und in der Gestaltung der Tagesausflüge flexibel sein wollten, entschlossen wir uns, mit einem Car zu reisen (Fr. 118.—/Schülerin) und in einem preiswerten Hotel mit Frühstück und Halbpension (Hôtel Lamartine in Arles; Fr. 111.—/Schülerin) Logis zu nehmen.

Arles — eine kleinere, übersichtliche und sehr typische südfranzösische Stadt — war uns idealer Aufenthaltsort und zentral genug gelegen, um die Sehenswürdigkeiten der Provence und Camargue, die uns lockten, in bequemen Tagesausflügen (50–100 km) zu erreichen. Getreu unserem Reiseführer, der von Schülerinnengruppen in einer intensiven Vorbereitungsphase mit viel Liebe und Kleinarbeit verfasst wurde, besuchten wir am:

- Dienstag: Moulin de Daudet, Les Baux, Pont du Gard, Avignon
- Mittwoch: Stes-Maries-de-la-Mer
- Donnerstag: Sehenswürdigkeiten in Arles und das Heimatmuseum (Musée Arlaten)
- Freitag: Aigues-Mortes.

Neben dem «Kulturstress» blieb uns auch Zeit zum Wandern im Dünensand, zum Reden und Plaudern (auch französisch), zum Baden und für einen Marktbesuch. Einige von uns waren zum ersten Mal am Meer, andere hatten noch nie zuvor einen Leuchtturm gesehen; eine Schülerin sass zum allerersten Mal und anschliessend auch gleich zum zweiten Mal auf einem richtigen Pferd.

Trotz solcher Einzel«schicksale» war es eine schöne Zeit, eine Zeit, in der wir uns sechs Tage lang rund um die Uhr als Gruppe erlebten. Wir waren initiativ: Unsere Volkstanzaufführung im antiken Theater in Arles lockte die Zuschauer in Scharen ins Theater und sogar auf die Bühne (einige suchten uns im Winter sogar noch in der Schule in Aarau heim). Wir waren aufopfernd hilfsbereit: Die Brille des Klassenlehrers verlor sich anlässlich einer gewagten Gardon-Überquerung in den Fluten und konnte nach kalten zwanzig Minuten auch wieder gefunden werden. Wir waren sensibel und reagierten spontan richtig, wenn eine Mitschülerin einmal von einem Problem geplagt wurde. Kurz und gut: wir waren während dieser Woche ideale Schülerinnen. Diese bemerkenswerte Tatsache und die vielen Situationen, Eindrücke, Gespräche, Erlebnisse und Stimmungen, die im Schulalltag kaum oder weniger möglich sind, können unseres Erachtens eine Reisewoche mehr als nur rechtfertigen. In diesem Punkt sind wir uns ohne Gegenstimme einig!

T 2c

Holland (W. Staub, H. Moor, E. Stutz)

Leiden — Rotterdam — Amsterdam — Delft, das sind Städte, die wir bis vor kurzem nur dem Namen nach kannten. Doch das sollte anders werden! Am Sonntag, dem 18. September 1983, starteten wir ab Bahnhof Aarau mit dem ururalten Oldtimer-Postauto samt Edi (Chauffeur) unsere abenteuerliche Reise ins oh so flache Holland! Mit rasender Geschwindigkeit (?) näherten wir uns rasch den Niederlanden.

Das Sprachproblem meisterten wir schon bald mühelos, da sich unser Reiseleiter, Herr Staub, mit einem perfekten Schweizer-Holland-

Deutsch überall vorbildhaft durchzuschlagen wusste. Auf unserer Reise liessen wir natürlich nichts aus. Wir besuchten die bekannten holländischen Mühlen, einen Safarizoo, ein Freilichtmuseum und sogar die Porzellanfabrik in Delft und vieles mehr.

Ein abschliessender Höhepunkt war für uns der letzte Tag, den wir im Norden, auf der wunderschönen (unvergesslichen) Insel Ameland, verbrachten.

Unserer Ansicht nach schon viel zu früh fügten wir uns am Samstag, dem 24. September 1983, «unauffällig» in den schweizerischen Verkehr ein. Eine wohl für alle unvergessliche Woche war vorbei.

T 2d

Villamagna (S. Plüss, C. Jean-Richard)

Kurz nach Mitternacht führen wir mit einem Reiscar am Bahnhof Aarau ab. Wir erreichten Villamagna, ein kleines Dorf in den Abruzzen, um etwa 13 Uhr. Als Unterkunft hatte uns die Familie Ferrara freundlicherweise ihr Haus zur Verfügung gestellt.

Am Montag absolvierten die Mädchen einen Postenlauf, um die Umgebung und das Dorf kennenzulernen.

Am Dienstag führen wir ans Meer und pflegten unser Italienisch im Kontakt mit Barbara Ferraras Verwandten.

Am Mittwoch besuchten die Mädchen am Morgen den Markt und am Nachmittag die Sehenswürdigkeiten von Acquila.

Am Donnerstag machten wir eine Rundfahrt durch die Abruzzen.

Am Freitag besuchten wir Ortona und liessen uns die regionalen Kunsthandwerke, Schnitzen und Keramikherstellung zeigen.

Um etwa 22 Uhr führen wir in Villamagna ab und erreichten Aarau am nächsten Morgen.

T 2e

Loire (R. Suter)

Die Reise führte uns mit dem Zug via Neuenburg-Paris nach Blois (Montag). In Tagesetappen von etwa 25 bis 35 km erforschten wir in den folgenden Tagen mit unseren Velos die Gegend der mittleren Loire. Über Amboise gelangten wir nach Tours, wo wir noch eine Rundfahrt in der näheren Umgebung vornahmen.

Unterwegs hatten wir immer wieder Gelegenheit, phantastische Schlösser zu besichtigen (Chambord, Cheverny, Amboise, Chenonceaux, Tours, Azay-le-Rideau). Zudem genossen wir es, auf ruhigen Nebenstrassen durch die herrliche Landschaft der Loire zu radeln. Der Wechsel zwischen Besichtigungen und aktiver Entspannung auf dem Velo war ideal, und das milde Herbstwetter trug das Seine zu einer unvergesslichen Woche bei.

T 2f

Provence (I. Sesseg, H.P. Ehrsam)

Der Aufenthaltsort La Roque d'Anthéron (Nähe Aix-en-Provence) wurde mit dem Car erreicht. Unterkunft fanden wir in fünf Bungalows

à fünf Betten mit je einer Kochnische, wo wir Frühstück und Abendessen vorbereiten konnten. Im Aufenthaltsraum assen wir gemeinsam.

Wir unternahmen verschiedene Ausflüge. So fuhren wir im Car nach *Aix-en-Provence* und in die *Camargue*, wo wir «Provence-Kräuter» sammelten, Ausgrabungsorte und Salinen aufsuchten, durch den ornithologischen Park spazierten und die Brutstätte der Flamingos anschauten; ein Bad bei *Stes-Maries-de-la-Mer* bzw. ein einstündiger Ausritt sorgten für zusätzliche Bewegung. *Marseille* beeindruckte uns durch die grosse Menschenvielfalt, und das Aussuchen des richtigen Fisches für das Abendessen war gar nicht so einfach. Der steile Aufstieg zur Kirche «*Notre-Dame-de-la-Garde*» liess einige ausrufen, dafür genossen alle die gemütliche Schiffrundfahrt nach *Château d'Iff* und die Besichtigung der Insel. Gegen Ende der Woche bestiegen einige noch die Brücke von *Avignon* oder besuchten den Königspalast; in *Châteauneuf-du-Pape* wollte niemand die Weinkeller-Besichtigungen versäumen. Vor der Abreise genossen wir, nach einem letzten Rundgang durch unsern Aufenthaltsort, die raffinierte französische Küche.

T 2g

Elsass (H. Graser, W. Holliger)

An einem gewöhnlichen, nebligen Montagmorgen begannen wir unsere Reise ins Elsass mit dem alten farbigen Pfadibus, der uns überall Beachtung verschaffte. Die Strapazen der schlechten Federung wurden vollständig durch das zurückkurbelbare Dach aufgewogen. Nach einer lustigen Holperfahrt und vielen Ermahnungen für unser nächtliches Benehmen quartierten wir uns in den selbst aufgestellten Achterzelten für drei Tage ein. Nach einem fürstlichen Frühstück neben dem stinkenden Bach wurden wir uns am Dienstag des Schicksals vieler Soldaten im 1. Weltkrieg anhand der Kampfzone «*Lingenkopf*» und zweier Massenfriedhöfe bewusst. Am Mittwoch besuchten wir in Colmar das Unterlindenmuseum, und danach wurde uns in Riquewihr Einblick in eine Weinkellerei mit anschliessender Degustation gewährt. Für Interessierte stand danach noch das Albert-Schweizer-Museum offen. Unser Ziel am Donnerstag war Strassburg. Der Weg dorthin führte uns über *Champ du Feu* nach *Le Struthof*. Beim dortigen Konzentrationslager hielten wir an, um uns das grausame Leben der Häftlinge vor Augen zu führen. Betroffen erreichten wir das Hotel in Strassburg. Am nächsten Morgen bewunderten wir die Kathedrale, und durch eine anschliessende Kanalfahrt gewannen wir einen kleinen Überblick über die riesige Stadt an der Ill. Am letzten gemeinsamen Abend genossen wir in einem Restaurant elsässische Spezialitäten. Ja, danach hiess es für uns am Samstagmorgen wieder einmal: Wenn's am schönste isch, muesch adie säge ...

Interessengruppen TS 2. Klassen

- Thema 1: *Töpfern / Seidenmalerei oder Batik*
— Gegenstand: Tischlampe
Gelegenheit, auf verschiedenen bildnerischen Ebenen, plastisch und flächig, farbig dekorativ usw., Erfahrungen zu sammeln und diese in einem Gebrauchsgegenstand zusammenzuführen.
Leitung: F. Deutsch
Teilnehmer: 9 Schülerinnen
- Thema 2: *Text-Vertonung*
Wir komponieren die Musik zu einem Text
Leitung: D. Stoll/D. Morandi
Teilnehmer: 5 Schülerinnen
- Thema 3: *Die Oper*
— Die Entwicklung der Oper anhand ausgewählter Beispiele von ihren Anfängen bis in die Gegenwart in Text, Musik, Bühnenbild und Kostüm.
— Besuch einer Oper
— Interview eines Sängers
— eigenes Musizieren
Leitung: Frau S. Kipfer / R. Nussbaum / P. Lippert
Teilnehmer: 14 Schülerinnen
- Thema 4: *Spinnen, Färben, Weben*
Gestalten eines Wandteppichs aus verschiedenen Materialien.
Leitung: M. Weber
Teilnehmer: 14 Schülerinnen
- Thema 5: *Entwerfen einer Modekollektion*
— Besuch einer exklusiven Modeschau
— Entwerfen einer Kollektion
Leitung: Frau E. Masopust / M. Walti
Teilnehmer: 15 Schülerinnen
- Thema 6: *Programmierkurs*
— Programmieren in BASIC lernen
— Umgang mit Tischcomputer lernen
— Erkennen der Möglichkeiten des Computers
Leitung: H. Bachofner / R. Vögeli
Teilnehmer: 3 Schülerinnen
- Thema 7: *Aspects de la Romandie*
— Art culinaire — art de vivre — folklore — coutumes — histoire — géographie — chansons
Leitung: Frau R. Zobrist / F. Remy
Teilnehmer: 19 Schülerinnen

- Thema 8: *Begegnung mit Sozial- und Pflegeberufen*
 Erkunden typischer Einzelberufe, von der Säuglingsschwester über den Sozialarbeiter, bzw. Gemeindehelfer bis hin zur Physiotherapeutin und den Erziehungs-, Familien- und Eheberatern.
 Leitung: S. Widmer / B. Trottmann
 Teilnehmer: 21 Schülerinnen
- Thema 9: *Medizinisches Labor: Blutuntersuchungen*
 – Hämatologie
 Theorie — Praktikum
 – Chemie
 Theorie — Praktikum
 – Kriminalistik
 Nachweis von Blutspuren
 Leitung: G. Toggenger
 Teilnehmer: 8 Schülerinnen

Schülerinnen

Die mit * bezeichneten Schülerinnen sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schülerinnen mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Hinter den Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Klasse 1a (Klassenlehrerin Frau Dr. R. Ghisler)

1. Biemann Susanne, Künten. 2. Bühler Barbara, Zofingen. ** 3. Burkart Daniela, Muri. 4. Graber Ruth, Zofingen. 5. Gut Yvonne, Neuenhof. 6. Härdi Kathrin, Möriken. 7. Hunziker Therese, Kölliken. 8. Kämpflinger Silvia, Windisch. 9. Keller Christine, Küngoldingen. 10. Kirchhofer Brigitte, Zofingen. 11. Koch Annette, Buchs. 12. Kühni Brigitte, Brittnau. 13. Lauber Daniela, Oeschgen. 14. Lüscher Renate, Muhlen. 15. Lüthi Karin, Oftringen. 16. Möri Margrit, Rietheim. 17. Peter Franziska, Leimbach. 18. Reber Nicole, Suhr. 19. Trummer Isabella, Enneturgi. 20. Ulukurt Jasmin, Brugg. 21. Wassmer Andrea, Aarau. 22. Wüst Iris, Lupfig.

Klasse 1b (Klassenlehrer A. Krättli)

1. Alter Marlies, Unterentfelden. 2. Baumann Jacqueline, Küngoldingen. 3. Cotti Christina, Wohlen. 4. Dubler Julia, Wohlen. 5. Hubacher Monika, Zofingen. 6. Huber Gisela, Wohlen. 7. Hürzeler Doris, Häggingen. 8. Kretz Simone, Mühlethal. 9. Ledermann Ursula, Küngoldingen. 10. Lüthy Corina, Buchs. 11. Oberthaler Andrea, Reinach. 12. Piehl Ursula, Zofingen. 13. Pulfer Eveline, Dintikon. 14. Schärer Silvia, Rohr. 15. Schmid Rahel, Berikon. 16. Senn Franziska,

Kaisten. 17. Spalt Ursula, Rudolfstetten. 18. Stutz Sandra, Sarmenstorf. 19. Suter Claudia, Freienwil. 20. Vogt Judith, Mandach. 21. Wakefield Diane, Gränichen.

Klasse 1c (Klassenlehrer A. Baer)

1. Bäumlina Johanna, Kaisten. 2. Birchmeier Beata, Würenlingen. 3. Borner Evelyne, Hägglingen. 4. Christakopulos Anneta, Wettingen. * 5. Ducret Monica, Wohlen. 6. Ebner Christa, Birr. 7. Fankhauser Anita, Möriken. 8. Helbling Annette, Rheinfelden. 9. Hohermuth Wally, Möhlin. ** 10. Hunziker Eveline, Oftringen. 11. Isler Miriam, Murgenthal. 12. Kyburz Esther, Unterkulm. 13. Leibbrand Edith, Oftringen. 14. Mannhart Susanne, Wintersingen. 15. Müller Gisela, Gondenschwil. 16. Neeser Anita, Reitnau. 17. Nyfeler Marianne, Teufenthal. 18. Pozzato Susanne, Gebenstorf. 19. Rolli Elsbeth, Reinach. 20. Schmid Regula, Ammerswil. 21. Senn Gaby, Kleindöttingen. 22. Ughetti Astrid, Kaiserstuhl.

Klasse 1d (Klassenlehrer E. Rohr)

** 1. Albiez Regula, Nussbaumen. 2. Blond Birgit, Buchs. 3. Dubach Cornelia, Oberrohrdorf. 4. Egli Franziska, Gränichen. 5. Felder Iris, Nussbaumen. 6. Gersbach Manuela, Gipf-Oberfrick. 7. Gurtner Priska, Nussbaumen. 8. Huber Binja, Villmergen. * 9. Kalt Sabine, Brittnau. 10. Keller Gabriele, Lenzburg. 11. Lehmann Barbara, Ennetbaden. 12. Matter Hildegard, Wohlen. ** 13. Moser Renate, Brugg. 14. Peter Jutta, Wölflinswil. 15. Peyer Karin, Vordemwald. 16. Plüss Jeannine, Vordemwald. 17. Sahli Eva Maria, Hirschthal. 18. Studer Karin, Lenzburg. 19. Studer Renate, Oberhof. 20. Voser Jacqueline, Wettingen. 21. Wälchli Daniela, Windisch. 22. Weber Leslie, Suhr. 23. Worbs Gaby, Nussbaumen. 24. Zingg Barbara, Villmergen.

Klasse 1e (Klassenlehrer M. Storz)

1. Aeschimann Denise, Rietheim. 2. Benkert Christine, Suhr. 3. Böniger Marianne, Zurzach. 4. Brunner Simone, Lenzburg. 5. Eberhart Verena, Gebenstorf. 6. Frei Gerda, Birr. 7. Hard Irène, Wohlen. 8. Hochstrasser Monika, Asp. 9. Karacaoğlu Nelli, Kleindöttingen. 10. Lack Eveline, Oftringen. 11. Leuenberger Senta, Brugg. 12. Lüthi Susanne, Seon. ** 13. Oeschger Marlen, Frick. * 14. Peterhans Beatrice, Fislisbach. 15. Rodel Iris, Buchs. 16. Schürmann Brigitte, Starrkirch/SO. 17. Siegel Susanne, Erlinsbach. * 18. Steiner Brigitte, Bergdietikon. 19. Stucki Brigitte, Hausen. 20. Trachsel Sibylle, Dürrenäsch. 21. Zimmermann Karin, Unterehrendingen.

Klasse 1f (Klassenlehrer B. Bollinger)

1. Bachmann Andrea, Rapperswil. 2. Barrer Doris, Wettingen. 3. Brülisauer Eveline, Würenlos. 4. Dietiker Iris, Gränichen. 5. Hediger Yvonne, Windisch. 6. Heynen Ursula, Rothrist. 7. Hossli Denise, Döttingen. 8. Hunziker Käthi, Kirchleerau. 9. Klauser Susanne, Reitnau. 10. Meier Maja, Oberrohrdorf.

11. Rupp Christa, Beinwil am See. 12. Ryser Chantal, Teufenthal. 13. Schlappritzi Ursula, Teufenthal. 14. Schneider Petra, Würenlingen. 15. Sibold Erika, Leibstadt. 16. Sprecher Margrit, Seengen. 17. Steinemann Sibylle, Wettingen. 18. Umbricht Eliane, Kleindöttingen. 19. Wey Rosmarie, Villmergen. 20. Wiederkehr Petra, Suhr. 21. Wildi Judith, Möriken. 22. Zehnder Claudia, Wettingen.

Klasse 1g (Klassenlehrer Dr. A. Schlienger)

1. Aeschimann Ute, Widen. ** 2. Arrighi Daniela, Dürrenäsch. 3. Bachmann Monika, Veltheim. ** 4. Balmer Esther, Unterkulm. 5. De Marco Andrea, Ennetbaden. ** 6. Dutoit Isabel, Unterentfelden. 7. Egloff Yvonne, Killwangen. 8. Eichholzer Susanne, Oberlunkhofen. 9. Erb Béatrice, Frick. 10. Kraft Claudia, Zufikon. 11. Lipp Claudia, Oftringen. 12. Müller Franziska, Laufenburg. * 13. Müller Gaby, Lengnau. 14. Niklaus Karin, Oberentfelden. * 15. Peyer Franziska, Safenwil. 16. Schärer Michèle, Oberentfelden. 17. Schindler Jeannette, Rothrist. 18. Soland Lucie, Reinach. * 19. Spirgi Andrea, Dürrenäsch. 20. Udanti Sonja, Wohlen. 21. Urfer Erika, Beinwil am See. 22. Vogt Elsbeth, Scherz. 23. Werder Jacqueline, Endingen. * 24. Würsch Ursula, Birnenstorf.

Klasse 1h (Klassenlehrer B. Trottmann)

1. Bäschlin Irene, Oberrohrdorf. 2. Bassler Cornelia, Wettingen. 3. Bütler Lisbeth, Abtwil. 4. Coulaxides Irène, Rheinfelden. 5. Deiser Heike, Lengnau. 6. Dinkel Claudia, Oberehrendingen. 7. Gnekow Ursula, Brugg. 8. Heller Christine, Wohlen. 9. Imoberdorf Simone, Wettingen. 10. Invernizzi Martina, Rheinfelden. 11. Keller Nadja, Wettingen. 12. Kligenfeld Sandra, Villmergen. 13. Kohler Monique, Aarau. 14. Kolb Franziska, Nussbaumen. 15. Maag Anja, Rupperswil. 16. Meier Christine, Wettingen. 17. Meyer Marianne, Buchs. 18. Schmidli Barbara, Mühlau. 19. Schwegler Martina, Niederwil. 20. Weber Yvonne, Rupperswil.

Klasse 2a (Klassenlehrer Dr. U. Schweizer)

1. Borner Silvia, Lenzburg. 2. Brun Irene, Wohlen. 3. Hofer Sandra, Turgi. 4. Imboden Raphaela, Bremgarten. 5. Keller Barbara, Untersiggenthal. 6. Kessler Ursula, Windisch. 7. Locher Cornelia, Remetschwil. 8. Meier Irene, Wettingen. 9. Nauer Beatrice, Bremgarten. 10. Nicolet Daniëla, Solothurn/SO. 11. Nussbaumer Diana, Würenlos. 12. Om Cheysida, Hunzenschwil. 13. Schedle Regula, Bremgarten. 14. Senn Heidi, Besenbüren. 15. Siegfried Elisabeth, Starrkirch/SO. 16. Siegrist Renate, Spreitenbach. 17. Stulz Monika, Büschikon. 18. Then Sigrid, Baden. 19. Trovanelli Daniela, Freienwil. 20. Waldburger Evi, Klingnau. 21. Wicki Andrea, Abtwil. 22. Wiederkehr Monika, Kirchleerau. 23. Wiederkehr Silvia, Hunzenschwil.

Klasse 2b (Klassenlehrer B. Zehnder)

1. Amsler Anna, Schinznach-Dorf. 2. Birri Käthi, Zeihen. 3. Faes Manuela, Oberkulm. 4. Fäs Regina, Rupperswil. 5. Ging Claudia, Rothrist. 6. Honegger

Regula, Birr. 7. Imhoof Susi, Zofingen. 8. Jähn Jacqueline, Seon. 9. Kaufmann Yvonne, Oftringen. 10. Kellermüller Sylvia, Unterentfelden. 11. Koch Marianne, Wohlen. 12. Köchli Janine, Suhr. 13. Lenzin Angela, Rothrist. 14. Leu Sandra, Baden. 15. Müller Marlis, Leuggern. 16. Petermann Christine, Aarau. 17. Sprecher Brigitte, Seengen. 18. Steffen Sibyll, Suhr. 19. Steinmann Irene, Wohlen. 20. Urech Edith, Hallwil. 21. Voit Doris, Zurzach. 22. Werder Priska, Lupfig.

Klasse 2c (Klassenlehrer M. Benz)

1. Baur Chantal, Sarmenstorf. * 2. Feldmeier Sonja, Oberrohrdorf. 3. Graf Monika, Wettingen. 4. Hächler Antoinette, Lenzburg. 5. Haller Daniela, Gontenschwil. 6. Hänggi Martina, Boswil. 7. Heinrich Barbara, Wohlen. 8. Humm Eveline, Hausen. 9. Hunziker Susanne, Oftringen. 10. Killer Andrea, Endingen. 11. Langhart Irène, Unterentfelden. 12. Laube Christine, Lenzburg. 13. Locher Charlotte, Erlinsbach. 14. Lüscher Beatrice, Hirschthal. 15. Lüthi Rosmarie, Aarau. 16. Schüepp Germaine, Niederwil. 17. Übelmann Cornelia, Wittnau. 18. Urech Andrea, Bremgarten. 19. Vontobel Susanne, Oberentfelden. 20. Walther Gabriela, Oberentfelden. 21. Wettstein Vreni, Niederrohrdorf. 22. Wirths Claudia, Untersiggenthal. 23. Zünd Janina, Hausen.

Klasse 2d (Klassenlehrerin Frau S. Plüss)

1. Andres Michèle, Wettingen. 2. Aostalli Sandra, Aarau. 3. Bachmann Ellen, Windisch. 4. Bischof Rachel, Wohlen. 5. Brand Susanne, Wohlen. 6. Bürgi Manuela Rebekka, Magden. 7. Ferrara Barbara, Muri. 8. Fischer Andrea, Wettingen. 9. Gremper Anita, Rheinfelden. 10. Hochstrasser Rita, Wohlen. 11. Hofmann Judith, Möhlin. 12. Leutwiler Susanne, Zetzwil. 13. Rohrer Gabriela, Eiken. 14. Schaffner Elisabeth, Möhlin. 15. Schifferle Christine, Döttingen. 16. Schmid Susanne, Möhlin. 17. Schürch Silvia, Zofingen. 18. Senn Sabine, Möriken. 19. Stoll Britta, Birr. 20. Vettori Rita, Muri. 21. Zeindler Susanne, Bellikon.

Klasse 2e (Klassenlehrer R. Suter)

1. Bertschi Marianne, Hunzenschwil. 2. Beyeler Cornelia, Nussbaumen. 3. Binder Beatrice, Reinach. 4. Bohli Sonja, Strengebach. 5. Caffisch Claudia, Würenlingen. 6. Feldmeier Maja, Oberrohrdorf. 7. Häfliger Ruth, Untersiggenthal. 8. Hofer Judith, Oberkulm. 9. Hüsser Regula, Birmenstorf. 10. Leder Claudia, Kaisten. 11. Meier Anita, Münchwilen. 12. Meisters Elisabeth, Windisch. 13. Morelli Caterina, Wohlen. 14. Mügenburg Claudia, Büttikon. 15. Planzer Brigitte, Windisch. 16. Schätti Brigitte, Baden. 17. Schneider Silvia, Nussbaumen. 18. Spuhler Renate, Wislikofen. 19. Stehrenberger Viviane, Oberrohrdorf. 20. Steigmeier Sibylle, Wettingen. 21. Urfer Silvia, Beinwil am See. 22. Wehrli Barbara, Küttigen. 23. Zuccaro Caterina, Wohlen.

Klasse 2f (Klassenlehrerin Frau I. Sesseg)

1. Benz Franziska, Wettingen. 2. Boller Caroline, Rothrist. 3. Brehm Marianne, Beinwil am See. 4. Fischer Elisabeth, Gontenschwil. 5. Fischer Ursula, Turgi.
* 6. Fleischli Claudia, Mühlau. 7. Frei Arlette, Würenlingen. * 8. Hauri Kathrin, Seengen. 9. Graber Theres, Reitnau. 10. Granges Véronique, Zofingen. 11. Jäggi Maya, Brugg. 12. Janett Anna-Barbara, Wettingen. 13. Laube Elisabeth, Lengnau. 14. Meier Franziska, Oberehrendingen. 15. Müller Irene, Fislisbach. 16. Plansky Madeleine, Uerkheim. 17. Rey Marlène, Muri. 18. Rimml Beatrice, Unterkulm. 19. Schüpbach Margrit, Aarau. 20. Schumacher Isabel, Zofingen. 21. Sibold Priska, Sarmenstorf. 22. Trachsel Esther, Leutwil. 23. Voser Elisabeth, Wettingen.

Klasse 2g (Klassenlehrer H. Graser)

1. Bächli Denise, Würenlingen. 2. Baldinger Therese, Unterentfelden. 3. Barbieri Viviane, Kleindöttingen. 4. Beer Edith, Obererlinsbach/SO. 5. Benz Manuela, Neuenhof. 6. Bislin Andrea, Remetschwil. 7. Bossard Ursula, Linn. 8. Brunner Marianne, Wohlen. 9. Bütler Andrea, Muri. 10. Eichenberger Evelyn, Zofingen. 11. Füglistor Doris, Würenlingen. 12. Grod Claudia, Oberlunkhofen. 13. Hochuli Ruth, Reitnau. 14. Joho Monika, Gontenschwil. 15. Oberholzer Sonja, Riniken. 16. Rubli Helen, Aarau. 17. Stäubli Claudia, Oberfrick. 18. Steigmeier Ursula, Klingnau. 19. Sturzenegger Therese, Unterentfelden. 20. Weber Marianne, Windisch. 21. Weiss Jacqueline, Brugg. 22. Wunderl Edith, Windisch. 23. Zimmermann Yolanda, Möriken.

Schlussfeier

Samstag, 31. März 1984, 10.00 Uhr, in der Stadtkirche Aarau

Programm

Wo man singt, dass alles klingt
Alles ist eitel
Wacht auf, ihr schönen Vögelein

Kanon von Joh. Petzold
Kanon von Th. Rothenberg
Weise aus dem 17. Jahrh.

Begrüssung

Walter Blaser
Abteilungsleiter der Töcherschule

Sinfonico op. 12 für vier Flöten
Andante — Allegro vivace

Anton Reicha

Ausführende: Franziska Meier, Brigitta Albisser
Claudia Deubelbeiss, Kathrin Frey

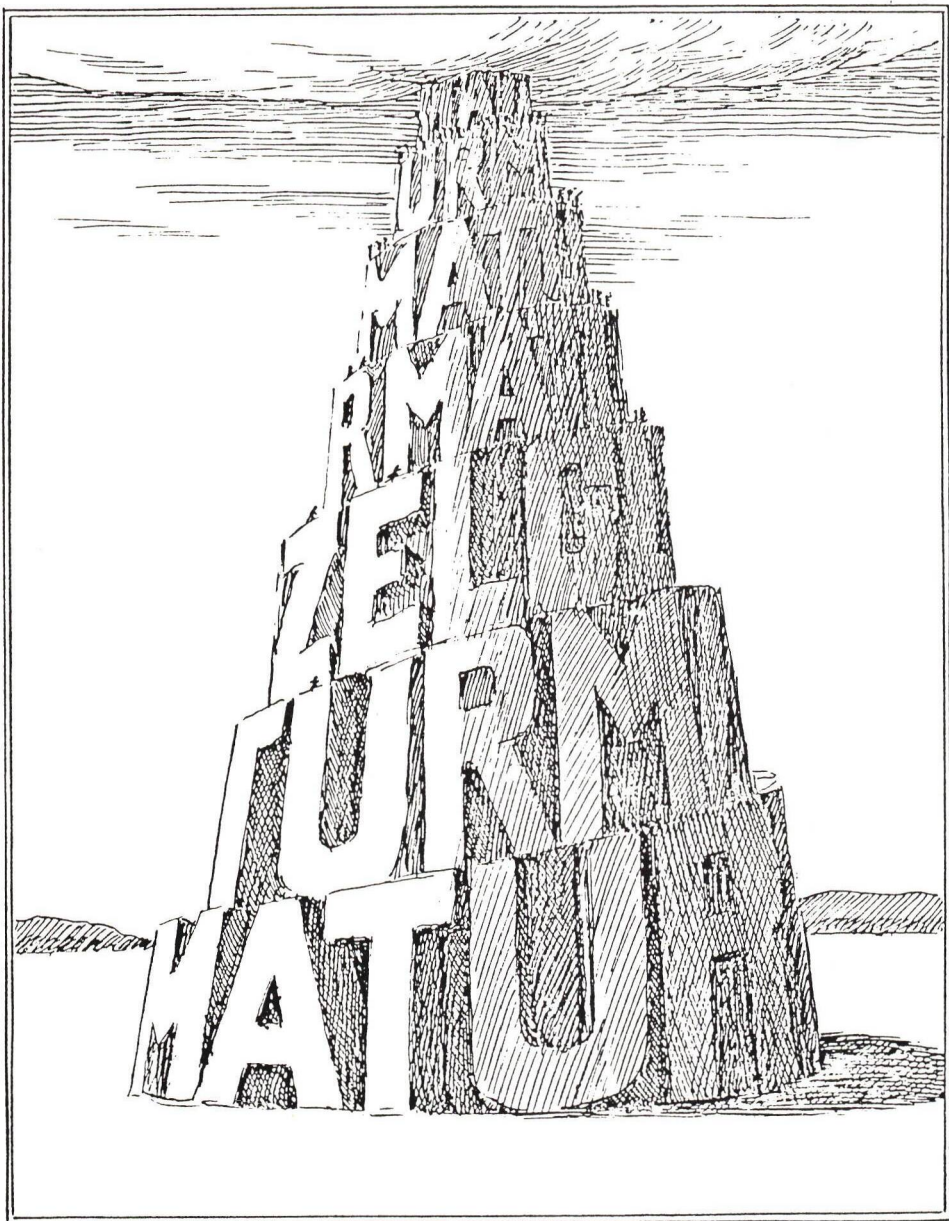
Ansprache

Marc F. Naville
Präsident der Grossratskommission für kantonale Schulen

Zwei Choräle für Frauenstimmen und Orgel
von Paul Müller
Wie schön leucht' uns der Morgenstern
Wer nur den lieben Gott lässt walten

Übergabe der Diplome

durch die Klassenlehrer
Psalm 150 für gleiche Stimmen und Orgel
von Hans Vollenweider
Es singen die Töcherschulklassen 1b, 1c, 1g, 2b, 2f, 2g
Ernst Gerber, Orgel
Leitung: Andreas Krättli



Ansprache von Josef Rennhard

Zeit, einen Turm zu bauen?

«Schule in dieser Zeit — Zeit für die Schule» — dieses «Aufsatzthema», sehr geehrte Damen und Herren, habe ich mir gesetzt, ohne recht zu wissen, wo hinaus das schliesslich soll, als mich Rektor Dr. Franz Kretz darum bat, an der diesjährigen Maturfeier der Kantonsschule Zelgli Aarau die Ansprache zu halten. Als ich dann schliesslich die gedruckte Einladung mit der Illustration des Zelgli-Zeichenlehrers Martin Ruf zugestellt erhielt, verlieh ich meinem mir selbst gestellten Thema noch einen Nachsatz:

«Schule in dieser Zeit —
Zeit für die Schule —
Zeit, einen Turm zu bauen?»

Seht einmal, sagte ich mir, als ich diese Illustration sah, da glaubt offensichtlich noch einer daran, dass es ein Lehr- und Lernprogramm, ein Lehr- und Lerngerüst, ein Lehr- und Lernplan sein könnte, Türme zu bauen, Türme in dieser Zeit, Türme für diese Zeit. Und das ausgerechnet ein paar Kilometer von Gösgen entfernt.

Dabei ist ja schon — Sie kennen die Story, meine Damen und Herren — die Geschichte mit dem ersten Turmbau der Weltgeschichte gründlich schiefgelaufen. I. Mosesbrief, 11. Kapitel: In einer Kirche davon zu reden, umrahmt von Kyrie und Magnificat, wird wohl gestattet sein. Sie kennen den Plan jener verrückten Menschen von damals: «Auf, auf, wir wollen uns einen Turm bauen, dessen Spitze bis in den Himmel reicht!»

Der Turmbau von Babel gilt seither als warnendes Symbol jeglicher Überhebung und Überheblichkeit des Menschen.

Ich habe heute morgen noch in einem «Lexikon zur Bibel» (Brockhaus 1972, über 1600 Seiten dick) nachgeschlagen, und ich zitiere: «Babel. An der Stelle, an der einmal der gewaltige Turm stand, ist jetzt ein Teich.» Mein spontaner Kommentar: Masslose Technik durch sinnvolle Ökologie ersetzt; aus der babylonische Traum vom Adlerflug der Menschheit; geblieben ist die Chance der Lurche und Molche, sich ein Weltbild aus der Froschschau herbeizuquaken.

Stellt Martin Ruf, dessen Turmbau auf der Vorderseite des Einladungsprospektes zu dieser Maturfeier ja ergänzt wird durch die Zeichnung auf der Rückseite, ein ähnliches Sumpfschicksal dar: Maturanden, die Zeit für Turmbauten ist vorbei, was Euch bleibt ist der Sumpf?

Es ist also schief herausgekommen mit dem Turmbau zu Babel. Wörtlich aus Moses zitiert:

«Und der Herr sagte: Solange sie ein einziges Volk sind und alle die gleiche Sprache reden, ist das erst der Anfang ihres Tuns. Fortan wird für sie nichts unausführbar sein, was immer sie sich vornehmen. So wollen wir denn jetzt hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner mehr des andern Sprache versteht. Und der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde. So mussten sie vom Ausbau der Stadt absehen. Darum nannte man sie Babel; denn dort hat der Herr die Sprache des ganzen Landes verwirrt, und von dort hat der Herr sie über die ganze Erde zerstreut.»

«No future for the dreams of Babylon». Seither tragen Maturanden schwer unter den Folgen der babylonischen Sprachverwirrung: Sie werden in Latein, Griechisch, Französisch, Italienisch und Deutsch geprüft, während Russisch vorderhand da und dort schon Freifach geworden ist. Der Turmbau von Babel — ei wer hätte das gedacht — ein höchst innovativer und rezessionsantizyklischer Akt der Arbeitsbeschaffung für Mittelschullehrer. Dem einen syn Uhl ist dem andern syn Nachtigall. Dem einen syn abverheiten Turm, ist dem andern syn gutbezahlter Job. Martin Ruf liegt offenbar mit seinen Zeichnungen so arg daneben nicht, wenn er die Matur als den Versuch empfindet, die Geschichte vom Turmbau zu Babel rückgängig zu machen, die Geschichte anders laufen zu lassen, dem auf Menschenerfolg so neidischen Gott des Alten Testaments zu beweisen, dass er voreilig handelte, als er in seiner Eifersucht die Menschen ihren Turm, «dessen Spitze bis in den Himmel reicht», nicht fertig bauen liess. Denn was anders, frage ich Sie meine Damen und Herren, was anders könnte denn des Menschen bessere Aufgabe sein, als Türme und Strassen und Werke und Gedanken und Träume und Ideen zu bauen, die diese Welt in den Himmel hineinführen.

Der Zeichner hat schon recht: Schule in dieser Zeit, Matura in dieser Zeit, das ist Turmbau, auch auf das Risiko des Scheiterns hin. Schule in dieser Zeit: das ist die Aufgabe, die alten Geschichten neu zu verstehen, neu zu erzählen, neu auszudenken, ihnen einen anderen Schluss zu geben ...

Doch trauern wir dem üblen Ausgang der Babel-Geschichte nicht länger nach. Sie hat auch so ihre guten Seiten. Die babylonische Sprachverwirrung mittels Schule und mittels Bildung rückgängig zu machen, das ist weiss Gott faszinierend genug.

Die verwirrten Sprachen wieder zu lernen: das ist Brückenschlag von Mensch zu Mensch, das ist «du verstehst mich und ich verstehe dich», das ist der Weg zum Frieden, zu jenem Wort, das gerade in diesen Tagen immer wieder so gründlich missverstanden, so gründlich missbraucht wird. «Schule in dieser Zeit — Zeit für die Schule»: Zeit darüber nachzudenken, dass Schule und Bildung mit zwischenmenschlichem Verständnis und zwischenstaatlichem Verstehen, mit — ja brauchen wir das grosse Wort — mit Frieden für diese Welt schon etwas zu tun hat, zu tun haben könnte, zu tun haben müsste.

Wer weiss: vielleicht hatte der alte böse Gott zu Babel so unrecht nicht, als er es den Menschen verwehrte, grossmäulig Türme in den Himmel zu bauen, bevor sie es akzeptieren wollten, Wege und Stege von Mensch zu Mensch und Brücken über Lücken zwischen Mensch und Mensch zu bauen.

Die Schule hat nachzuholen, was Babel versäumte. Es ist eine Sisyphusarbeit — aber eine notwendige.

*

A propos Sisyphus: Auch eine Geschichte, die es neu zu erzählen gälte. Ich hab's kürzlich versucht, in einer meiner monatlichen sogenannten «Randnotizen» im Aargauischen Schulblatt. Darf ich Ihnen die Geschichte vorlesen?

«Mutmassungen über Sisyphus.

Die *offizielle* Version: Wegen seines lasterhaften Lebenswandels muss Sisyphus im Hades einen Stein zum Berggipfel wälzen. Kurz vor dem Ziel entgleitet ihm der

Fels, und die üble Sisyphusarbeit beginnt von vorne, immer wieder, für alle Zeit und Ewigkeit.

Die *Rezessionsversion*: Das Ganze sei keineswegs ein Fluch der bösen Götter, sondern vielmehr ein Trick von Sisyphus persönlich, der damit selbst in Krisenzeiten nicht befürchten muss, je arbeitslos zu werden. Besser eine sinnlose Arbeit als gar keine Arbeit.

Nichts von alledem stimmt. Sisyphus hat es geschafft. Der Stein ist längst oben. Geschafft hat es Sisyphus unter Einsatz Tausender von Maschinen und Robotern und Hebevorrichtungen, Schienen, Autostrassen, Abschussrampen, Förderbändern, Baggern, Bulldozern, Kranen, Kraftwerken, Kühltürmen, Computerrechenzentren. Ausbildungs- und Evaluationsseminarien.

Der Stein ist oben. Endgültig. Nur eines stimmt Sisyphus nachdenklich: Längs der Förderstrecken wächst kein Gras mehr, sind die Äpfel giftig und sterben die Wälder.

Seither weiss Sisyphus: Der Fluch der Götter liegt nicht darin, dass der Mensch es nie schaffen wird; der Fluch der Götter liegt darin, dass wir es geschafft haben, so gründlich und endgültig, wie man es gründlicher und endgültiger nicht hätte schaffen können.»

*

Soweit meine Mutmassungen über die Geschichte von Sisyphus. Schule in dieser Zeit: die Aufgabe, die alten Geschichten immer wieder neu zu erzählen.

Ich höre Ihren Vorwurf, den Vorwurf, es sei verflücht bequemer, in alte Turm- und Berggeschichten zu flüchten, wo hier der Turm von Gösigen so nahe steht. Ich möchte nicht flüchten in Träume und Erdichtetes; ich will mich — kurz nur — der Realität stellen.

Wir haben von wirren und verwirrten Sprachen gesprochen — und vom Versuch, durch Sprachmatura den Weg zurück zum Verständnis zwischen Menschen zu finden. Sprachmatura: das war, meine Damen und Herren, nur ein Teil der sogenannten Reifeprüfung, die Sie nun — Gott sei Dank — hinter sich haben. Da war noch anderes, was heutzutage angeblich zur Reife gehört: Mathematik, Chemie, Physik, Einstein, die Formel von der Umwandlung der Materie in Energie, die Welt der Naturwissenschaften und der Technik, hier in allernächster Nähe unübersehbar symbolisiert durch den dampfenden Turm von Gösigen.

Welt der Wissenschaft, Welt und Gestalt geworden — gewiss — in tausend Kriegen; Welt der Wissenschaft, Welt und Gestalt geworden auch in Umwelt- und Innenweltzerstörungen, in Wassern, die zum Himmel stinken, in Wäldern, die krepieren; Welt und Gestalt geworden in Megatonnen von Atombomben, von Pershing 2 und SS 20 und in der fürchterlichen beklemmenden Angst von Euch Jungen, da sei keine Hoffnung mehr, da sei nur noch «no future»...

Und doch: Welt der Wissenschaft wird weiterhin vorausgesetzt als Bedingung für Schule in dieser Zeit, für Maturität und Reife. Und ich meine mit Recht, denn vergessen wir's nicht: Welt der Wissenschaft, das ist auch der Sieg von Robert Koch über den Tuberkelbazillus, das ist auch weniger Sterben für gebärende Mütter, das ist Überleben für Kinder, das könnte sein Weizen aus Wüsten, Sieg über den Krebs und neue Energie an die Stelle der versiegenden Ressourcen dieser Welt.

Welt der Wissenschaft: das ist trotz allen Bedenken auch Hoffnung, Hoffnung aus Kraftwerktürmen, aus Biogenetik und Weltraumstationen der Zukunft gewachsen zu sein.

Naturwissenschaft, Technik und technische Berufe, technisches Wissen und technische Kreativität nur zu verteufeln, wie es für viele eine so billige und oberflächliche Mode geworden ist: wie simpel ist das doch, wie phantasielos aber auch. Wir brauchen auch hier den Glauben, dass es sinnvoll sein kann, Türme zu bauen. Diese Welt braucht weiterhin — und vielleicht sogar dringender und drängender als je — auch Mechaniker und Ingenieure, Chemiker, Architekten, Physiker, Forscher, Entdecker und Türmebauer, und sie braucht auch — Schule für diese Zeit, was ist das? — auch in Zukunft Schüler, Lehrer, Eltern, Politiker, Pädagogen, die Leistungen auf diesen Gebieten nicht zivilisationsfrustriert verteufeln, sondern die Leistung aufbringen, Leistungskompetenzen auf diesen Gebieten zu fördern und zu fordern und dabei klar zu sagen, was und wie und wo vieles falsch lief im Technischen, was korrigierbar sein muss, fünf Minuten vor zwölf zwar erst, aber besser spät als nie, Menschen aber auch, die darauf hinweisen, was noch erfindbar ist und erfindbar sein muss in dieser Welt und für diese Welt.

Im gleichen Buch, in dem die Geschichte vom schiefgelaufenen Turmbau von Babel zu lesen ist, steht auch die ungeheuerlich dichte Passage: «Dann sprach Gott: Lasst uns den Menschen machen als unser Ebenbild, uns ähnlich. Herrschen soll er über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über alles Wild des Feldes und über alles Gewürm, das am Boden kriecht ...» Und ein paar Sätze später: «Erfüllt die Erde und macht sie euch untertan ... Seht, ich übergebe euch alle samentragenden Pflanzen auf der ganzen Erde und alle Bäume mit samenhaltenden Früchten». Undsoweiter.

Die alten Geschichten neu erzählen, auch diese, in welcher das Wort «die Erde untertan machen» im gleichen Atemzug mit dem Wort «Ich übergebe euch die Bäume» genannt wird. Wir brauchen — nachzulesen hier in der Genesis — den Ingenieur, der sich die Wörter *Naturbeherrschung* und *Naturverantwortung* nur noch als Synonyme, als gleichbedeutende Wörter vorstellen kann — auch das ein Stück neuen Lehrplans für Schulen aller Stufen.

*

Von Sprachverwirrung und Sprachverwirrungsheilung (vom humanistischen Auftrag der Schule also), von Umweltverwirrung und Umweltheilung (vom naturwissenschaftlichen Auftrag der Schule also) habe ich gesprochen. Und indem ich von religiös fundierten Geschichten einerseits und von den Zeichnungen eines Zeichenlehrers und Künstlers andererseits ausging, wollte ich hinweisen auf den transzendenten und den musischen Auftrag der Schule.

Unvollständig aber wäre diese Aufzählung, wenn ein weiteres Schulfeld, ein weiterer Bildungsbereich fehlte, ein letzter, von dem ich sprechen möchte, sprechen muss an einer Schule, die immerhin auch noch einen Maturatyp PSG kennt: Pädagogisch-soziales Gymnasium.

Soziales als Auftrag der Schule. Weil ich — Sie haben es gemerkt — lieber in Geschichten als in Theorien denke, auch dazu eine Geschichte. Ich war während

ein paar Jahren auch aargauischer Schulinspektor und trat eines Tages in eine Schulstube hinein. Sekundarschule in einem mittelgrossen Dorf im Aargau. Welt- und Lebenskunde. Der Lehrer hiess die Schüler eben die Bibel aufschlagen. Lukas 10: Gleichnis vom barmherzigen Samariter. «Au scho wieder!» stöhnte ein Schüler. «Hämmer doch scho im Chindsgi gha.» «Ein Mann ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber ...» Undsoweiter. Ausgeplündert. Wundgeschlagen, liegengelassen, vom Priester übersehen, vom handelstüchtigen Leviten ebenfalls, und schliesslich vom simplen Samariter gepflegt, transportiert, nicht mit der Rettungsflugwacht zwar, aber mit dem zielstrebigem Esel immerhin, in die Herberge eingeliefert und Kostengutsprache geleistet ...

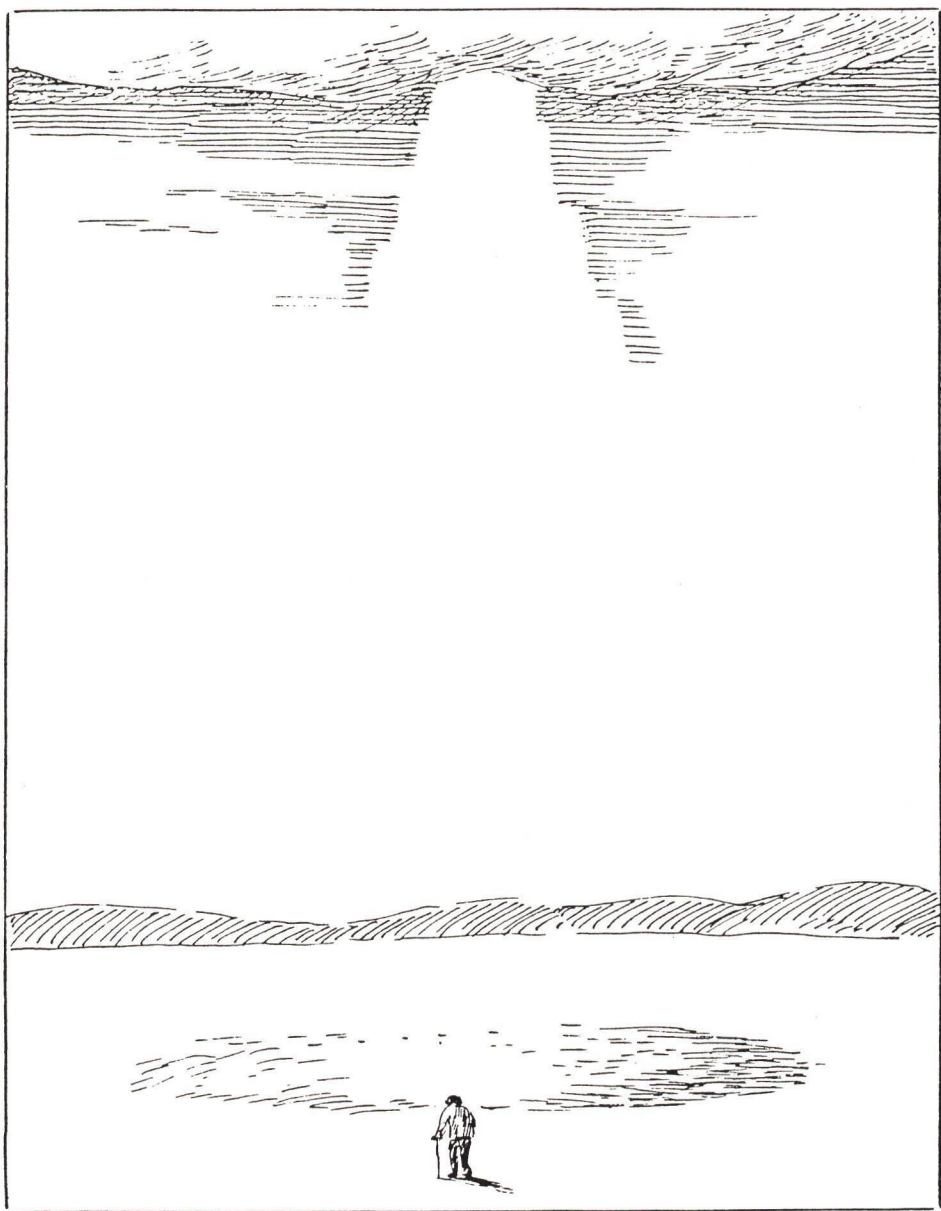
«Hämmer doch scho gha!» stöhnte der Schüler. «Wo ist Jerusalem, wo ist Jericho?» fragte der Lehrer. «Und wieviele Kilometer sind's wohl von Jerusalem nach Jericho? Schlagt den Atlas auf!» sagte der Lehrer. «38 Kilometer» massen die Schüler. Und welches wohl der *längste* Weg wäre, von Jerusalem nach Jericho, fragte der Lehrer. — Von Jerusalem hinten herum auf der Weltkugel über Aarau und so, wären's, Zickzackwege eingerechnet, schon etwa 50'000 Kilometer, sagte ein Schüler, und der Lehrer ging darauf ein, fragte, ob da nicht vielleicht auch ein paar Elende am Wegrand zu verserbeln drohen, von Priestern und eiligen Kaufleuten übersehen, dem No-future ausgesetzt, wenn nicht irgendein Samariter oder so des Weges käme. — Und siehe da: die Schüler wachten auf, sahen eine alte Geschichte neu erzählt, fanden den Hilfsbedürftigen auf dem Weg hintenherum über die Weltkugel von Jerusalem nach Jericho, fanden ihn im Palästinenserlager und im Libanon, fanden ihn verhungert in Indien, fanden ihn im waffenstärrenden Bublein im iranisch-irakischen Krieg, fanden ihn als Partisanen in Afghanistan, geknebelt in Sibirien, als verachteten Neger in amerikanischen Weltstädten, als Erschossenen in El Salvador, als Analphabeten in Bolivien, als Verfolgten in Äthiopien, als Arbeitslosen in Europa, als einen, der nicht über die Mauer kam in Berlin, als Frau XY, 80jährig, im schweizerischen Wohnblock, die die Einkaufstasche nicht mehr die Treppe hochbringt und keinen Platz findet im Altersheim, als den Schüler, der letztes Jahr aus der Sekundarschule flog, als Ihren Kameraden oder Ihre Kameradin, der oder die vielleicht irgendeinmal auf dem Weg zur Matur am Wegrand liegenblieb und den oder die man vielleicht aus dem Kreis der Solidarität längst ausgeschlossen hat, oder den oder die — vergesslich wie man nun einmal so ist — man ganz einfach vergessen hat.

Schule in unserer Zeit — Zeit für die Schule? Das ist immer auch Zeit für den Schwachen und Zeit für den Gescheiterten und Zeit für den Vergessenen ...

*

Sie, verehrte Damen und Herren, erleben heute einen Tag nicht des Scheiterns, sondern des Erfolgs. Ich gratuliere Ihnen zu diesem Fundament eines Turmbaus. Bauen Sie weiter an diesem Turm, nicht hochmütig und überheblich, vielmehr bescheiden, jeder an seinem Stein, den zu behauen ihm Zeit bleibt, wenn's hoch kommt 80 Jahre, und lassen Sie in diesem Turm auch ein paar Räume und Durchgänge offen für die Strasse, die von Jerusalem nach Jericho führt.

Josef Rennhard



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Aufsichtsbehörden	3
Lehrerschaft	5
Neuer Hauptlehrer für Italienisch	8
Rücktritte	9
Studentafel Typus D	12
Schüler Typus D	13
Studentafel Typus PSG	17
Schüler Typus PSG	18
Prüfungen	21
Studien- und Berufsabsichten	24
Statistische Angaben	25
Konzentrations- und Reisewochen	29
Landdienst, Sozial- und Berufspraktika	38
Wahlsportwochen	39
Sportliche Veranstaltungen und Schulsport	40
Verschiedene Veranstaltungen (Auswahl)	45
Bauwesen	48
Schulärztlicher Dienst	50
Stipendien	51
Schülerbibliothek	51
Schlussfeier	52

Aargauische Töcherschule

Vorwort	56
Prüfungskommission für die Diplomprüfung	57
Diplomprüfung	58
Studentafel Töcherschule	60
Konzentrations- und Reisewochen	62
Schülerinnen	67
Schlussfeier	71
Zeit, einen Turm zu bauen? (Ansprache von Josef Rennhard)	74

